



**Christlicher Verein**

**Wolfsburg**

**Junger Menschen**



**40 Jahre Sport im Strafvollzug**

**40 Jahre  
christlicher Sozialsport**

## Grußwort des Alt-Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Freunde des CVJM Wolfsburg,

beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Volksbanken Raiffeisenbanken konnte ich im Jahr 2007 die Sieger auszeichnen. Es waren Gruppen und Vereine, die sich mit einer großen Vielfalt von vorbildlichen und wegweisende Ideen und Leistungen engagierten. Auch der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) aus Wolfsburg war für den Landessportbund (LSB) Niedersachsen mit der Aktion „Sport im Strafvollzug“ dabei und wurde ausgezeichnet. Dies geschah als eine Würdigung für die jahrzehntelange Arbeit mit Strafgefangenen in der Jugendanstalt Hameln und der Justizvollzugsanstalt

Wolfenbüttel. Ich fand es gut, dass die Wolfsburger mit einer buntgemischten Gruppe aus verschiedenen Vereinen, Kirchen und der JVA Wolfenbüttel kamen. Dadurch wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Verein, der JVA aber auch seiner Umgebung dokumentiert. 40 Jahre Arbeit für und mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sind im Sozialsport eine sehr lange Zeit. Es ist einfach beeindruckend, dass sich der Wolfsburger CVJM schon so lange und so erfolgreich mit niedrigschwelligen Angeboten an Strafgefangenen, aber auch Jugendlichen und jungen Erwachsenen einsetzt. Die CVJMern und CVJMler sorgen damit dafür, dass besonders Jugendliche einen ungeschönten Einblick in den „Knastalltag“ erhalten. Im Arbeitsumfeld des Strafvollzugs mit seinen besonderen Herausforderungen ist dies nicht immer einfach, aber der Erfolg gibt dem CVJM Wolfsburg und allen Mitwirkenden Recht!

Für die nächsten Jahre wünsche ich dem CVJM Wolfsburg und seinen engagierten ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern weiterhin alles Gute und Gottes Segen!

Ihr

Dr. Horst Köhler

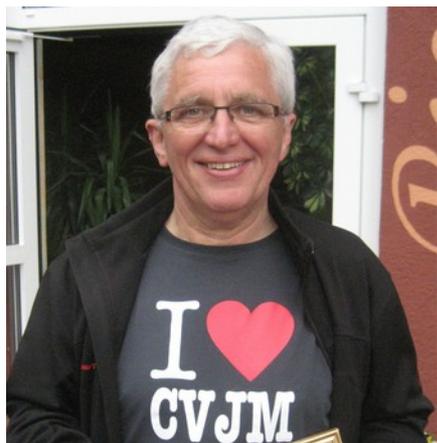


*Dr. Horst Köhler (Mitte) bei der Verleihung der Sterne des Sports 2007 mit Reinhard Jahn (rechts) und Manfred Wille (links)*



Verleihung Sterne des Sports 2007 in Berlin

## Grußwort des CVJM Deutschland



Liebe Freunde und Geschwister,  
1855, als es noch keine Flugzeuge, keine schnellen Autos, keine ICE-Verbindungen und auch kein Telefon und kein Internet mit E-Mails gab, trafen sich in Paris am Rande der Weltausstellung 99 junge Männer. Dabei waren George Williams, der 1844 in London den ersten CVJM gegründet hatte, Henri Dunant, der uns als Gründer des Roten Kreuzes besser bekannt ist und vier Vertreter aus deutschen CVJM-Vereinen. Henri Dunant hatte die Idee, die sich bildenden Christlichen Vereine Junger Menschen in einer Weltgemeinschaft zusammenzuführen.

Als sich die 99 jungen Männer in Paris 1855 trafen, vertraten sie bereits 338 Vereine mit etwa 27.000 Mitgliedern. 1855 bei diesem ersten CVJM-Treffen in Paris wurde die über die Ländergrenzen hinweg vorbereitete Pariser Basis überarbeitet und unter Gebet verabschiedet. Sie ist bis heute für die weltweite CVJM-Arbeit in 125 Ländern dieser Erde und den etwa 45 Millionen CVJM-Mitglieder gültig.

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. mit seinen 13 Mitgliedsverbänden, darunter der CVJM-Norddeutschland e.V., ist Teil dieser weltweiten CVJM-Bewegung.

Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) ist der größte ökumenische Jugendverband in Deutschland. Mit über 2 200 Vereinen ist der CVJM ein Treffpunkt für mehr als 330 000 junge Menschen. Mit seinen Aktionen, Freizeiten und Angeboten erreicht der CVJM in Deutschland jährlich etwa 1 Million Menschen.

Die Vielfalt der CVJM-Arbeit in den örtlichen CVJM-Vereinen ist einzigartig und faszinierend zugleich. **Der CVJM Wolfsburg ist einer dieser 2.200 Vereine in Deutschland.** Und er ist ein ganz besonderer CVJM-Verein. Nah dran an den Menschen, nah dran vor allem an den Schwachen und Benachteiligten. „**Mit Jesus Christus am Ball**“ – wird die christlich geprägte Sportarbeit des CVJM Wolfsburg, mit so großartigen Angeboten wie der Pausenliga und dem Sport im Strafvollzug, ausgezeichnet beschrieben.

Seit bereits 40 Jahren engagieren sich die CVJMer mit in der Sportarbeit im Strafvollzug. Sie wurden hierfür zu Recht vom früheren Bundespräsident Dr. Horst Köhler ausgezeichnet. Für uns als CVJM in Deutschland ist das 40jährige Jubiläum dieser christlich geprägten Sportarbeit im Strafvollzug Grund allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich Danke zu sagen.

Mit dieser Arbeit in den Vollzugsanstalten bringen die Wolfsburger das Evangelium von Jesus Christus und das diakonische Tun in einzigartiger Weise zusammen.

Wir als deutscher CVJM gratulieren herzlich zu diesem außergewöhnlichen Jubiläum und wünschen uns, dass die Arbeit im Norden weiter in dieser Weise geschehen kann und dass bundesweit der eine oder andere CVJM die Wolfsburger zum Vorbild nimmt.

Ganz persönlich freue ich mich über das besondere Engagement von Manfred Wille. Ich wünsche euch allen, dass ihr weiter mit „Jesus Christus am Ball bleibt“ und so in dieser besonderen Weise „Reich Gottes in dieser Welt mit baut“. Dadurch werdet ihr auch in den kommenden Jahren zum Segen für Menschen, die oft am Rande unserer Gesellschaft stehen.

**Herzliche, dankbare Grüße**

**Euer Karl-Heinz Stengel**

**Präses des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.**

Der CVJM ist als eine Vereinigung junger Männer entstanden. Heute steht die Mitgliedschaft allen offen. Männer und Frauen, Jungen und Mädchen aus allen Völkern, Konfessionen und sozialen Schichten bilden die weltweite Gemeinschaft im CVJM. Die "Pariser Basis" gilt heute im CVJM Gesamtverband in Deutschland e.V. für die Arbeit mit allen jungen Menschen.

### **Pariser Basis Grundlage der Weltweiten CVJM Arbeit**

"Die Christlichen Vereine Junger Männer haben den Zweck, solche jungen Männer miteinander zu verbinden, welche Jesus Christus nach der Heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, in ihrem Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Männern auszubreiten. Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht brüderlicher Beziehungen unter den nationalen Mitgliedsverbänden des Weltbundes stören."

(Paris, 1855)

Dass die Arbeit mit dem Resozialisierungsprogramm des CVJM Wolfsburg nun schon seit 40 Jahren besteht, dafür gebührt dem CVJM Wolfsburg, allen voran Manfred Wille, höchste Anerkennung. Es macht zweierlei deutlich, einmal, dass die Mitglieder des CVJM darin eine Verantwortung auf Grund ihrer christlichen Glaubensüberzeugung erkennen und der Dienst deshalb Bestand hat, und zum anderen die Fähigkeit viele Vereine und Verbände mit ins Boot zu holen. Die Resozialisierung durch Sport im Strafvollzug steht auf einer breiten geistlichen und politischen Grundlage und wird so noch vielen Menschen im Strafvollzug eine entscheidende Hilfe sein. Als die Landesportbünde und deren Sportvereine das Thema Resozialisierung durch Sport als Programm entdeckten und auf Ihre Fahnen schrieben, war der CVJM Wolfsburg schon seit einigen Jahren auf diesem Gebiet tätig. Als ehemaliger Sportreferent des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. habe ich die Sozialinitiativen des CVJM Wolfsburg und die Phantasie und Energie Manfred Wille's, mit der diese Ideen mit viel Unterstützern umgesetzt werden konnten, bewundert. Bei meinen Besuchen in den 80-er Jahren konnte ich mich selbst von der Qualität der Sozialarbeit überzeugen, die ja weit über „Sport im Strafvollzug“ hinausgeht. Mit Recht hat Manfred Wille dafür von höchster sportlicher und politischer Ebene viel Lob und viele Ehrungen empfangen. Ich wünsche den Verantwortlichen des CVJM Wolfsburg Ermutigung und Stärkung durch den Heiligen Geist Gottes, damit dieser segensreiche Dienst auch in Zukunft noch geleistet werden kann.

**Rolf Müller, Sportreferent des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e. V. von 1977 bis 1999.**

Seit 40 Jahre setzt sich der CVJM Wolfsburg in vorbildlicher Weise für den Sport im Strafvollzug ein, ein nicht selbstverständliches Engagement, für das ich euch weiterhin alles Gute und Gottes reichen Segen wünsche!

**Katrin Müller, Landeswartin des CVJM Landesverbandes Hannover e.V**



Es ist schön, mit den Einsitzenden Volleyball zu spielen und so etwas für sie in der Freizeit zu tun. Es ist gut für sie – es bringt etwas Abwechslung und Freude in ihren Alltag.

**Valerie Seifried CVJM Wolfsburg**



## Grußwort des Deutschen Olympischen Sportbundes

Zu Ihrem Jubiläum „40 Jahre Sport im Strafvollzug – 40 Jahre (christlich geprägter) Sozialsport“ gratuliere ich Ihnen im Namen des gesamten deutschen Sports und auch persönlich sehr herzlich. Mit Freude und Stolz dürfen Sie mit der vorliegenden Broschüre auf eine bewegte und erfolgreiche Geschichte Ihres Vereins zurückblicken.

Die Frage, ob mit dem Sport soziale und erzieherische Intentionen verfolgt werden können, beschäftigt unsere Gesellschaft schon lange. 40 Jahre nachdem im Bundesjustizministerium erste Vorschläge zur verbindlichen Aufnahme sportlicher Betätigung von Gefangenen in Gesetzestexte erarbeitet wurden, ist diese Frage im Hinblick auf den Strafvollzug eindeutig beantwortet. Es gibt heute kaum noch eine Strafvollzugsanstalt, in der kein Sportprogramm angeboten wird. Sport führt bei einer deutlichen Mehrheit der Insassen zu einer Erleichterung des Alltags unter Haftbedingungen. Der Sport stellt ein Kompensationsfeld dar, das vorwiegend im physischen aber auch im psychischen Bereich wirkt. Mit ihm können Gefahren des Bewegungsmangels und des Antriebsverlustes vorgebeugt und ein sinnvoller Umgang mit Emotionen geschult werden.

Als ehemaliger Mitspieler einer Fußballmannschaft, die Fußballspiele in einer Justizvollzugsanstalt austrug, weiß ich aus eigener Erfahrung, wie durch den Sport Kontakte gefördert und die Resozialisierung der Häftlinge positiv beeinflusst werden. Einen wichtigen Beitrag dazu leisten Kooperationen zwischen Anstalten und Sportvereinen, die in den vergangenen vier Jahrzehnten intensiver geworden sind.

Die vorliegende Dokumentation „40 Jahre Sport im Gefängnis – 40 Jahre (christlich geprägter) Sozialsport“ ist ein eindrucksvolles Zeugnis dafür, dass es für viele Vereine zu einer besonderen Aufgabe geworden ist, den Sport im Strafvollzug und damit die Reintegration von Häftlingen in die Gesellschaft zu unterstützen. Der CVJM Wolfsburg stellt die sozialerzieherischen Möglichkeiten eines nach christlichen Werten gelebten Sports im Strafvollzug unter Beweis und übernimmt Verantwortung für eine wichtige gesellschaftliche Herausforderung. Für sein außergewöhnliches Engagement hat ihm der DOSB bereits im Jahr 2007 die Auszeichnung „Sterne des Sports“ verliehen. Dem Präsidium des CVJM Wolfsburg, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern gebührt ein großes Maß an Respekt, Dank und Anerkennung.

Meine Grüße verbinde ich nicht nur mit besten Wünschen für weiteren Erfolg und für ein gutes Gelingen aller geplanten Vorhaben, sondern auch mit der Hoffnung auf einen auch weiterhin starken Beitrag Ihres Vereins zum Miteinander. Den Lesern der vorliegenden Dokumentation wünsche ich eine anregende und erkenntnisreiche Lektüre.

Ihr

**Thomas Bach,**  
**Präsident des Deutschen Olympischen**  
**Sportbundes und Olympiasieger im Fechten 1976**

## Sport für alle – Integration durch Sport



*Bundestagspräsidentin Dr. Rita Süßmuth und Aussiedlerbeauftragter der Bundesregierung Dr. Horst Waffenschmidt übergeben die Goldplakette für vorbildliche Integration von deutschstämmige Aussiedlern*

Seit etwa 35 Jahren engagiert sich der CVJM Wolfsburg im integrative Sport mit Russlanddeutschen, Polendeutschen, Rumäniendeutschen und weiteren Neubürgerinnen und Neubürgern. 1983 begann eine intensive Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Werk Wolfsburg. Anerkennung dieser vorbildlichen und wegweisenden Arbeit war 1991 die Goldplakette der Bundesregierung für vorbildliche Integration von Spätaussiedlern.

Der CVJM Wolfsburg trug die Idee des integrativen Sports intensiv in den organisierten Sport und den politischen Bereich. Besonders haben die CVJM der Vorsitzende des Wolfsburger Stadtsportbundes und LSB-Vizepräsident, Georg Kugland, der LSB-Hauptgeschäftsführer Friedrich Mevert und LSB-Präsident Günther Volker unterstützt - später waren es Reinhard Rawe, Karl-Heinz Steinmann und Wolfgang Wellmann (Sportjugend Niedersachsen) und aus Wolfsburg Klemens

Neumann, Ortraud Heise und Peter Losch. Eine Signalwirkung hatte der Besuch des damaligen Aussiedlerbeauftragten der Bundesregierung, Staatssekretär MdB Dr. Horst Waffenschmidt, der auch Mitglied im CVJM Waldbröl war, am 14. November 1988 in Wolfsburg-Westhagen. Dr. Waffenschmidt: „Im Gespräch mit jugendlichen Aussiedlern und Einheimischen wurde mir deutlich, wie gut der organisierte Sport geeignet sein kann, beim Einlebensprozess dieser Auslandsdeutschen vor Ort mitzuhelfen. Das Bundesinnenministerium hat dann auch 1988/1989 mit dem Deutschen Sportbund gemeinsam das Projekt „Sport für alle“ begonnen und die Integrationserfolge in Sportvereinen sind in den letzten Jahren deutlich geworden.“ Ein Vertreter des CVJM Wolfsburg nahm 1989 am Hearing des Innenministeriums und Deutschen Sportbundes in Frankfurt/Main ebenso wie 2007 beim Hearing „Integration durch Sport“ der Bundesregierung im Bundeskanzleramt in Berlin teil. Im LSB Niedersachsen gibt es das Programm „Integration durch Sport“. Information bei Jennifer Osthaus 0511-1268 – 184.

Ich gratuliere dem CVJM Wolfsburg zu diesem runden Jubiläum. Im Sozialsport wie zum Beispiel im Program „Integration durch Sport“ hat der CVJM in den vier Jahrzehnten Akzente gesetzt. Weiter so.

### **Heike Kübler vom Programm „Integration durch Sport“ des Deutschen Olympischen Sportbundes**



In den letzten Jahrzehnten kam die Arbeit des CVJM Wolfsburg unseren russlanddeutschen Jugendlichen zugute. Danke für den vorbildlichen Einsatz. Und unser Chor singt immer gern beim Startschuss der CVJM-Fahrradsponsorenrundfahrt für Straßenkinder.

### **Helmut Kieß Chor der Deutschen aus Russland in Wolfsburg**

## Grußwort des niedersächsischen Justizministers



Sehr geehrte Damen und Herren,

seit nunmehr vier Jahrzehnten engagiert sich der CVJM Wolfsburg für Sport im Justizvollzug. Für dieses Engagement ist er durch den ehemaligen Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler mit dem Stern des Sports ausgezeichnet worden. Die Aktivitäten in jüngster Vergangenheit beinhalten vor allem Besuche mit sportlichem Inhalt in der JVA Wolfenbüttel: Volleyball, Fußball, Tischtennis sind die Sportarten, die gemeinsam mit Inhaftierten betrieben werden. Unterstützt werden die Mitglieder des CVJM Wolfsburg von Teilnehmern aus Sportvereinen und von kirchlichen Gruppen, aber auch von Einzelpersonen aus Politik, Schule, Jugend- und Sozialarbeit. Über den Sport hinaus werden vor

allem die persönlichen Kontakte zu den Gefangenen gepflegt.

Für die Inhaftierten haben diese Treffen mit Menschen von außerhalb eine große Bedeutung. Sie unterbrechen die Monotonie des Alltagslebens in der Anstalt und stellen durch den Umgang mit Menschen, die in Freiheit leben, einen Schritt in die Normalität dar.

Für den Justizvollzug sind solche Außenkontakte wichtig, weil Vorurteile gegenüber Gefangenen abgebaut werden und die Institution Gefängnis und die Inhaftierten sich den Besuchern so vorstellen können, wie sie wirklich sind.

Sport im Justizvollzug ist nicht nur sinnvolle Freizeitgestaltung. Sport kann auch ein Mittel der Resozialisierung sein. Er hilft, soziales Verhalten zu fördern und trägt zur Integration der Gefangenen in die Gesellschaft bei. Durch Kontakte zu Externen, wie dem CVJM Wolfsburg, wird das soziale Miteinander eingeübt und der Wiedereingliederungsprozess erleichtert.

Ich danke dem CVJM Wolfsburg für sein Engagement in der JVA Wolfenbüttel, aber auch dafür, dass er durch seine Aktivitäten und mit dieser Broschüre deutlich macht, über welches Potenzial Sport im Strafvollzug verfügt.

Ihr

**Bernd Busemann,**

**Justizminister von Niedersachsen**

## Grußwort des Niedersächsischen Innen- und Sportministers

”



40 Jahre Sport im Strafvollzug“ sind Anlass genug, die Arbeit des Christlichen Vereins Junger Menschen in der Stadt Wolfsburg insgesamt zu würdigen. Ich beglückwünsche den Verein zu diesem Jubiläum und danke ihm für sein über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes und allseits anerkanntes Engagement. Sport im Gefängnis begann im Jahr 1972, als die Wolfsburger Gruppe an einem Volleyball-Turnier des CVJM-Landesverbandes in der Jugendhaftanstalt in Hameln mitgespielt hat. Zum Volleyball kam Tischtennis hinzu, später auch Fußball, und seit 1990 wird regelmäßig gemeinsam Sport mit Häftlingen in der JVA Wolfenbüttel getrieben.

Eine Reihe von Wolfsburger Sportvereinen, aber auch kirchliche Teams und Schulgruppen beteiligen sich regelmäßig an den sportlichen Zusammenkünften. Ich begrüße es sehr, dass mit den Aktivitäten des CVJM Wolfsburg ein vorbildhaftes soziales Netzwerk entstanden ist. Der Verein und seine Verantwortlichen wurden hierfür zu Recht mit verschiedenen Auszeichnungen bedacht, unter anderem mit der Sportmedaille des Landes Niedersachsen für beispielhafte Vereinsarbeit. Der CVJM Wolfsburg hat in den Jahrzehnten seines Bestehens eine Vielfalt an Aktivitäten entwickelt wie kaum ein zweiter Verein im Landesverband Niedersachsen.

Sport mit Aussiedlern/Spätaussiedlern, Sportangebote für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund, die Westhagener Pausenliga, alle diese Projekte sind eng mit dem Namen des Vorsitzenden Manfred Wille verbunden. Im Namen der Niedersächsischen Landesregierung und auch persönlich danke ich Herrn Wille und allen seinen Mitstreitern recht herzlich für ihren außergewöhnlichen Einsatz. Kinder- und Jugendarbeit mit den von ihnen angebotenen Inhalten ist als freie Sozialarbeit vor Ort nicht mehr wegzudenken.

Das CVJM-Motto „Leib, Geist, Seele“ ist bereits seit mehr als einem Jahrhundert aktuell und meines Erachtens heute sogar aktueller denn je. Hannover, im August 2012

**Uwe Schönemann**

**Niedersächsischer Minister  
für Inneres und Sport**

## Grußwort des Präsidenten des LandesSportBundes Niedersachsen



Der LandesSportBund Niedersachsen gratuliert dem CVJM Wolfsburg zum 40-jährigen Bestehen seines Angebotes „Sozialsport - Sport im Strafvollzug“. Vier- bis fünfmal im Jahr fahren Sportlerinnen und Sportler zum Sportvergleich im Volleyball, Tischtennis und Fußball in die Justizvollzugsanstalt (JVA) nach Wolfenbüttel. Doch das soziale Engagement der Vereinsmitglieder geht darüber hinaus: Sie haben weitere Sportvereine - TTC Magni, TSV Ehmen, den SSV Neuhaus, den TTC Detmerode-Wolfsburg und den VfR Eintracht Nord Wolfsburg – sowie Einzelpersonen und

andere Institutionen angeregt, gleiches zu tun. Und damit leisten sie einen ganz starken Beitrag zur sozialen Integration von jungen Straffälligen.

Ich danke allen Engagierten für dieses über viele Jahre gelebte soziale Engagement für Strafgefangene aber auch für die Vereinsmitglieder: Denn auch sie lernen bei den Sportbegegnungen und dem anschließenden geselligen Zusammensein in der Justizvollzugsanstalt viel für sich und können dies anderen weitergeben.

Auch für den LandesSportBund Niedersachsen ist das Thema von Bedeutung. Deshalb hat er seit vielen Jahren eine Kooperation mit dem Niedersächsischen Justizministerium zum Thema „Sport im Strafvollzug“: Gemeinsam werden auf Landesebene Fortbildungen und Workshops durchgeführt, um den Besonderheiten des Sports in Justizvollzugsanstalten – etwa wegen der räumlichen Verhältnisse oder der Akzente im Gesundheitssport – Rechnung zu tragen und Impulse für Neuerungen zu geben.

Viel Erfolg weiterhin!

**LandesSportBund Niedersachsen e. V.**

A handwritten signature in black ink, reading "Dr. Umbach". The signature is written in a cursive style and is enclosed in a thin black rectangular border.

**Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach**  
**Präsident**



„Der CVJM hat durch sein langjähriges soziales Engagement im und durch Sport höchste Auszeichnungen auf Landes- und Bundesebene erhalten und dokumentiert mit seinem 40jährigen Jubiläum die beeindruckende Bilanz ehrenamtlichen, sozialen Engagements dieses Sportvereins. Die Freude und Begeisterung der Teilnehmenden, sei es bei der Pausenliga, den Volleyballspielen in der JVA Hameln und Wolfenbüttel, dem Lauf für Frieden und Toleranz und vielen anderen Initiativen spornt die Verantwortlichen immer wieder an, jedem Einzelnen das „Mitmachen“ zu ermöglichen. Nicht die sportliche Aktivität steht hier im

Vordergrund, sondern das soziale Miteinander beim Sporttreiben. Wir sind sicher, dass die Begeisterung bei Teilnehmenden und der Verantwortlichen beim CVJM noch lange anhält und weitere nicht alltägliche Sportaktivitäten folgen werden. Viel Erfolg dabei!“

### **Christa Lange LandesSportBund Niedersachsen**

Die Sportjugend Niedersachsen hat sich bald nach ihrer Gründung auch für den Bereich „Sport im Strafvollzug“ eingesetzt. Bekannte Professoren wie Prof. Dr. Jürgen Schröder aus Göttingen, Prof. Klaus Prenner aus Braunschweig und Prof. Dr. Günter Pilz aus Hannover haben uns mit theoretischem Grundwissen und praktischen Anregungen versorgt. Aber auch aus dem Bereich des Strafvollzugs gibt es Namen, die uns sofort



einfallen, Ulrich Bock und Hannes Wittfoth. Und dann gibt es eine Ikone, die immer in vorderster Front kämpfte, fordernd aber bis zum Äußersten hilfsbereit, Manfred Wille, der Volleyballer vom CVJM Wolfsburg. Ich habe ihn 1987 kennengelernt und seine Aktivitäten begleiten mich als Vorbild bis heute. Gern erinnere ich an zahllose Diskussionen und Aktivitäten, in denen mich immer wieder sein Optimismus ansteckte und zu neuen Projekten motivierte. Der Sport im Strafvollzug hat in diesem Volleyballer noch heute einen brillanten Anwalt, eine der schönen Facetten des Sports.

### **Wolfgang Wellmann Urgestein im Sozialsport im LandesSportBund Niedersachsen und ehemaliger Vorsitzender der niedersächsischen Sportjugend**



40 Jahre Sport im Strafvollzug ist eine tolle Leistung. Hier überwindet der Sport Grenzen, wo es wirklich welche gibt. Hier wird Sport für alle gelebt und erlebbar gemacht. Danke für 40 Jahre Einsatz mit Kraft und Herz.

### **Thomas Dyszack Vorsitzender der Niedersächsischen Sportjugend**

Die CVJM-Sozialsportler sind seit vier Jahrzehnten ein Farbtupfer in der sportlichen Landschaft Wolfsburgs. Sie fahren regelmäßig im Jahr in die JVA Wolfenbüttel zum Volleyball-, Tischtennis- und Fußballspielen. Für die Einsitzenden der JVA ist es immer ein ganz entspannter Sporttag in ihrem tristen Alltag. Sie haben Wolfsburg als Stadt des Sports würdig vertreten. Machen Sie weiter so!



### **Ursula Sandvoß -Vorsitzende Stadtsportbund Wolfsburg e.V.-**

## Grußwort der Stadt Wolfsburg



Sport ist ein wichtiger Bestandteil in der heutigen Gesellschaft, fördert das Wohlbefinden und die Gesundheit. Eine besondere Bedeutung hat der Sport im Strafvollzug. Der Alltag im Gefängnis ist oftmals geprägt von Bewegungsmangel, Frustration und Langeweile. Sport sorgt hier für Ablenkung, und die Insassen können die Knast-Monotonie eine Zeit lang vergessen.

Der Christliche Verein junger Menschen betreut seit nunmehr 40 Jahren den Sport im Strafvollzug. Mehrmals im Jahr fahren bis zu 20 Personen des Vereins in die Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel, um dort mit den Inhaftierten Sport zu treiben. Ziel ist es, mit den Menschen im Gefängnis ins Gespräch zu kommen und sie zum Mitmachen

anzuregen, bei Mannschaftssportarten wie Fußball, Volleyball und Tischtennis für Abwechslung zu sorgen und den Teilnehmern zu helfen, die selbst gesteckten Ziele zu erreichen.

Im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt Wolfsburg sowie aller Wolfsburgerinnen und Wolfsburger danke ich den Mitgliedern des Christlichen Vereins junger Menschen, insbesondere Manfred Wille, für ihr jahrzehntelanges großes Engagement zum Wohle unserer Gesellschaft. Ich habe großen Respekt vor den Menschen, die ihre Freizeit für andere Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben, einsetzen. Ich danke Ihnen für 40 Jahre humanitäre Arbeit und wünsche weiterhin viel Kraft bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben.

A handwritten signature in blue ink that reads "Klaus Mohrs". The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping tail.

**Klaus Mohrs**  
**Oberbürgermeister Wolfsburg**



Wer eine Strafe verbüßt, hat die Aufgabe, sein Leben neu zu ordnen. Möglich ist das (nur) mit der Begleitung durch andere Menschen und durch passgenaue Angebote. Im Alltag einer Justizvollzugsanstalt sowie im Alltag von Menschen im Freigang hat der Sport eine hohe Bedeutung für die soziale Integration und vermittelt z. B. Selbstvertrauen, Motivation, Tagesstruktur, Kontakt und Respekt. Der „Christliche Verein junger Menschen“ in Wolfsburg vertraut darauf, dass Gottes Barmherzigkeit einen Neuanfang durch Verzeihen und Versöhnen für jeden Menschen bereit hält. Der Sozialsport im Gefängnis ermöglicht wechselseitiges

Verstehen – und die Freude an gemeinsamer sportlicher Aktivität. Glückwunsch und danke dafür! Der evangelische Kirchenkreis Wolfsburg wünscht dem CVJM und allen Aktiven im Sozialsport viele bewegungsfreudige, perspektivenreiche und ermutigende Begegnungen!

**Prof. Dr. Hanna Löhmannsröben, Superintendentin des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Wolfsburg**

Das Engagement von jungen Menschen für die Gefangenen ist etwas ganz Besonderes und Wertvolles. Es bereichert beide und gibt den jungen Menschen vielfältige Entwicklungsanstöße. Ich freue mich, dass der CVJM Wolfsburg jungen Menschen diese Chancen eröffnet.

**Carola Kirsch Geschäftsbereichsleiterin Jugend Stadt Wolfsburg**



Soziale und integrative Anliegen bestimmen die sportlichen Aktivitäten vom CVJM Wolfsburg und von Manfred Wille. Der Sport hat in unserer Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Sehr unterschiedliche Aspekte sind dabei zu nennen. Wenn aber Begegnung verschiedener Bevölkerungsgruppen, jung und alt, und die Integration im Vordergrund stehen, dann habe ich den CVJM und Manfred Wille mit ihren Ideen und Aktivitäten vor Augen. Ich selber durfte bei verschiedenen Anlässen mit

dabei sein und das fröhliche sportliche Tun erleben. Die Austragungsorte sind vielfältig: Turnhallen, Sportplätze, Wege und Radwege im Stadtteil, Begegnungsstätten, eine Justizvollzugsanstalt. Die positiven Ergebnisse sind greifbar. Wen wundert es dann, wenn dieser so engagierte „menschenverbindende sportliche Einsatz“ weite Kreise zieht und Anerkennung von höchsten Stellen erfährt. Danke für den großartigen Einsatz und besonders für die selbstverständlichen Momente religiöser Besinnung!

**Manfred Kolbe ehemaliger Bürgermeister von Wolfsburg (Foto rechts)**

Jeder sollte einmal ein Gefängnis von innen gesehen haben. So kann ich mir den Gefängnisalltag besser vorstellen. Und Ziel des Strafvollzuges sollte es sein, Einsitzende wieder ins „normale“ Leben zu integrieren. Daher sind die Besuche von Jugendlichen und Erwachsenen des CVJM sehr gut, um mit Einsitzenden in Kontakt zu kommen und Sport miteinander zu treiben. Da Wolfenbüttel ein Gefängnis mit historischen Gebäuden ist, sollte die Gedächtnisstätte auch besucht werden.

**Udo Mindt evangelisch-lutherische Bonhoeffergemeinde Westhagen und ehemaliges Mitglied im Wolfsburger Stadtrat (Foto Mitte)**

## Grußwort der JVA Wolfenbüttel



Seit über 20 Jahren engagiert sich der CVJM Wolfsburg geleitet durch Herrn Manfred Wille hier in der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel.

Mittlerweile unzählige sportliche Vergleichskämpfe zwischen Mitgliedern des CVJM Wolfsburg und Inhaftierten der JVA Wolfenbüttel haben stattgefunden. Immer stand der sportliche Erfolg im Hintergrund. Viel wichtiger war doch der kommunikative Austausch unter den Sportlern. In friedlicher und freundlicher Atmosphäre konnte gelacht und gescherzt, aber vor allem auch ernsthafter Austausch stattfinden. Gerade diese Kontakte zu externen Besuchern sind für die

Inhaftierten von großer Wichtigkeit. Können diese doch Ansporn sein, in Zusammenarbeit mit dem Justizvollzug, künftiges Verhalten zu überdenken.

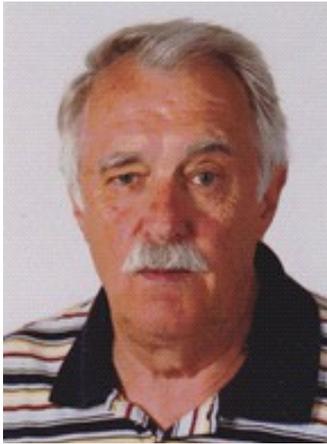
Im Namen der Justizvollzugsanstalt wünsche ich dem CVJM Wolfsburg und Herrn Manfred Wille weiterhin viel Erfolg beim stetigen Bemühen Integration durch Sport vor allem auch hier in der JVA Wolfenbüttel zu erreichen.

Mit freundlichen Grüßen

**Dieter Münzebrock**  
Leiter der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel



*.Sozialtischtennispieler vor der JVA Wolfenbüttel*



40 Jahre CVJM Wolfsburg und ich durfte einige Aktionen in der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel begleiten.

Am Anfang war es gar nicht so einfach, die Vorgesetzten von der Idee zu überzeugen, auch die zuzulassen - die schon einmal mit dem Gesetz in Konflikt geraten waren - bzw. auch junge Mädchen und Frauen ab 16 Jahre.

Nach leichten Anlaufschwierigkeiten, bis zu meiner Pensionierung im Jahr 2006, waren die sportlichen Begegnungen in der JVA Wolfenbüttel mit dem CVJM Wolfsburg eine feste Größe.

Zwei Begegnungen im Tischtennis im Jahr und zwei im Volleyball, mit wechselnden Siegern, endete immer harmonisch.

Mal konnte im Anschluss noch gegrillt werden, mal wurde das schon traditionelle Kaffee- und Kuchenbuffet in der Kirche aufgebaut, es wurde geklönt - man kam sich näher.

Ein kleiner Einblick in die Anstalt und in der Gedenkstätte rundeten diese Veranstaltungen ab.

Für die Gefangenen waren diese Begegnungen eine willkommene Abwechslung im Knast-Alltag, Kontakt zu Menschen von draußen zu haben. Und die Verantwortlichen vom CVJM legten einen Schwerpunkt auf die Integrationsförderung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Das ist gelungen, es gab nie irgendwelche Probleme zu beklagen.

Ein besonderes Höhepunkt war 2007 die Auszeichnung für gelungene Integrationsförderung beim Bundespräsidenten in Berlin. Manfred Wille und seine Mitorganisatoren können zu Recht stolz auf die Würdigung ihrer Leistung durch den Bundespräsidenten sein.

Allen Verantwortlichen des CVJM Wolfsburg wünsche ich auch weiterhin viel Erfolg und etwas Glück - für ihre nicht immer einfachen Aufgaben.

### **Rudi Stein Urgestein im Sport im Strafvollzug**

#### **Mitarbeiter aus Hameln, Wolfenbüttel und Braunschweig, die uns in den vier Jahrzehnten unterstützt haben:**

Günter König, Ulrich Bock, Hans-Werner Müller, Rudolf Stein, Georg Caldenhofen, Oliver Grau, Mario Loba, Dietmar-Gero Meyer, Martin Berger, Hannes Wittfoth, Frank Gericke, Klaus Kandziora

#### **Teilnehmende Gruppen, Vereine, Schulen, Kirchen und Organisationen:**

TUS Barenburg, Hauptschule Westhagen, Realschule Sulingen, Hans-Christian-Andersen-Schule; VfR Eintracht Nord Wolfsburg, LSB-Programm „Integration durch Sport“, SSV Neuhaus, TTC Detmerode, TTC Magni Braunschweig, TSV Ehmén, evangelische Mennonitengemeinde Westhagen, evangelisch-baptistische Immanuelgemeinde, CVJM Landesverband Hannover, Selbständig-Evangelisch-Lutherische Kirche Wolfsburg, evangelisch-lutherische Kirche Mörse, Diakonie Wolfsburg, CJD Wolfsburg, CVJM Wolfsburg, Tischtennis-Stadtverband Wolfsburg, Niedersächsische Tischtennis Verband, Diakonie Hannover, CVJM Bennigsen, CVJM Bissendorf, CVJM Nienburg, CVJM Laatzen, CVJM Stederdorf, evangelisch-lutherische Bonhoeffergemeinde Westhagen, Mütterzentrum Westhagen, Chor der Deutschen aus Russland, CVJM Sarstedt, CVJM Landesbergen, Nachbarschaft Teichbreite, Politiker und zahlreiche Einzelpersonen

## Grußwort des CVJM Landesverbandes Hannover



**Eckhard Wassmann (zweiter von rechts) beim Volleyball in der JVA Wolfenbüttel**

Im Namen des CVJM Landesverbandes Hannover darf ich Ihnen und Euch herzliche Glück- und Segenswünsche zu dem vierzigjährigen Bestehen der Resozialisierungsarbeit des CVJM Wolfsburg übermitteln.

Der CVJM Landesverbandes ist der Zusammenschluss von derzeit 22 Ortsvereinen und 2 TEN-Sing Gruppen auf dem Gebiet der Ev. luth. Landeskirche Hannovers, die ihre Jugendarbeit auf die 1855 verfasste Pariser Basis gründen. Wie in den Chroniken zu lesen ist, entstand bereits im Jahr 1969 auf Initiative des damaligen Landeswartes Helmut Neuber die Resozialisierungsarbeit in der Jugendanstalt Hameln mit

Mitgliedern der CVJM Ortsvereine Hameln und Landesbergen. Von Beginn an waren gemeinsame sportliche Aktivitäten Grundlage der Arbeit. Ausgehend von dem Jesus Wort aus Matthäus 25, 40 „Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“ verstand sich die Arbeit als eine Form der Nachfolge Jesu Christi und gelebter Nächstenliebe.

Seit 1972 engagierte sich auch der CVJM Wolfsburg in diesem besonderen Arbeitszweig des CVJM-Landesverbandes. Seit Beginn der 90er Jahre dann machte sich der CVJM Wolfsburg diesen Arbeitszweig zu eigen und begann mit der Sportsozialarbeit in der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel, die bis heute andauert. Aus eigenem Erleben durfte ich die Bedeutung, die diese Arbeit für die Insassen aus meiner Sicht hat, erfahren, nämlich vor allem Abwechslung, Spass und auch Ansporn und Wertschätzung. Mittlerweile ist der CVJM Wolfsburg der einzig verbliebene Ortsverein, der sich in diesem Bereich engagiert. Umso mehr ist das Jubiläum zu würdigen und ich wünsche Ihnen und Euch noch viele weitere Jahre der Sportsozialarbeit. Denn so seid ihr ein Beispiel gelingender CVJM-Arbeit und einer christlichen Lebenshaltung, wie es im Johannesevangelium heißt: „Daran wird jedermann erkennen, dass ihr meine Jünger seid, so ihr Liebe untereinander habt.“

### **Gruß Eckhard Wassmann**

#### **Vorsitzender des CVJM Landesverbandes Hannover**

Die ersten Besuche waren für mich mulmig, da ich nicht wusste, wer mir gegenübersteht. Jetzt ist es nicht mehr so. Die Stimmung ist immer gut bei den Besuchen. Für ist die Konsequenz, dass Jugendliche nicht straffällig werden sollten – auch damit es keine Opfer gibt. Meine Empfehlung ist, dass jeder Jugendliche sich einmal ein Gefängnis von innen anschauen sollte.

**Artur Stark CVJM Wolfsburg**



## **Grußwort des Niedersächsischen Volleyballverbandes**



Liebe Sportkameradinnen und Sportkameraden,

ich möchte dem CVJM Wolfsburg persönlich und im Namen des Niedersächsischen Volleyball-Verbandes recht herzlich zu seinem stolzen Jubiläum gratulieren.

Seit 40 Jahren fährt der CVJM Wolfsburg ehrenwerter weise zu den umliegenden Strafvollzugsanstalten nach Hameln und Wolfenbüttel, um mit den dort Einsitzenden Sport, vor allem Volleyball, zu betreiben. Ziel ist es, ihnen eine Freude und eine Abwechslung zu bereiten, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, aber auch um die Mitfahrerinnen und Mitfahrer zu diesen Aktionen über

die Lebenswelt im Gefängnis zu informieren

Sport verbindet Menschen. Sport hat aber auch eine tragende soziale Aufgabe, vermittelt er doch mit den Tugenden Fairness, Verantwortungsbewusstsein und Gemeinschaftssinn die Grundwerte, die auch in unserer Gesellschaft für das Miteinander unverzichtbar sind.

Volleyball zählt weltweit zu einer der beliebtesten Sportarten. In erster Linie ist es sicherlich die faszinierende Mischung aus Kraft und Eleganz, aus Dynamik und Körperbeherrschung, die diesen Erfolg ausmacht. Die große Popularität basiert aber auch auf dem Teamgeist, der im Volleyball so sehr wie kaum bei einer anderen Sportart gefragt ist. Einzelkämpfer haben es schwer. Nur mit einer starken Gemeinschaft können Siege errungen werden. Hier ist der Sport Lernfeld und Vorbild für die gesamte Gesellschaft.

Der Niedersächsische Volleyball-Verband organisiert für seine über 50000 Mitgliedern zusammen mit dem Bremer Volleyball-Verband im Leistungsbereich den Punktspielbetrieb. Im Freizeitsportbereich hat der NVV in den letzten Jahren neue Angebote auf Landesebene geschaffen. Sie sollen dazu beitragen, dass sich alle Volleyballer auch als Solidargemeinschaft verstehen. Durch ihre Mitgliedschaft in dieser Gemeinschaft tragen sie dazu bei, dass innerhalb des Verbandes mit großem Erfolg Jugendarbeit betrieben werden kann.

Ein weiterer, viel jüngerer Bereich innerhalb des Volleyballsports ist der Beachvolleyball. Erste Anfänge sind erst Ende der achtziger Jahre zu verzeichnen. Mittlerweile kann der NVV mit Stolz auf die größte Beachtour innerhalb des Deutschen Volleyball-Verbandes verweisen.

Beeindruckend ist beim Volleyball immer wieder die angenehme, freundschaftliche und nette Atmosphäre, die im Wettkampfsport ihres gleichen sucht.

Allen Verantwortlichen des CVJM Wolfsburg und besonders den Volleyballern wünsche ich weiter eine glückliche Hand bei ihrem Tun und die Anerkennung, die notwendig ist, um sich für die Gemeinschaft weiter zu engagieren.

**Weiterhin viel Erfolg für eure Arbeit**

**Jan-Dieter Warntjen**

**Präsident des Niedersächsischen Volleyball Verbandes**

# Die Jugendanstalt Hameln

Dass sich aktiv betriebener Sport positiv auf die Entwicklung junger Menschen auswirkt, ist hinreichend beschrieben und belegt: Sport vermittelt Erfolgserlebnisse und ein positives Selbstwertgefühl, Sport erzieht zu Fairness und Toleranz; Sport trainiert das Durchhaltevermögen; Sport ist aktive Gesundheits- und Suchtprävention etc. Die Aufzählung positiver Effekte bleibt hier unvollständig, erklärt aber trotzdem hinreichend den hohen Stellenwert, den der Gesetzgeber in Niedersachsen in seinem Vollzugsgesetz dem Sport insbesondere im Jugendstrafvollzug in § 128 (3) einräumt: *"Dem Sport kommt im Jugendstrafvollzug besondere Bedeutung zu. <sup>2</sup>Die oder der Gefangene erhält Gelegenheit, das Sportangebot zu nutzen. <sup>3</sup>Ihre oder seine Bereitschaft hierzu ist zu wecken und zu fördern."*

Im Jugendstrafvollzug kommt eine weitere Wirkung des Sports hinzu: Sport als Instrument und Chance zur erfolgreichen sozialen Integration nach der Haft wenn es sich zeigen muss, ob alle Fortschritte, alles Gelernte und die guten Vorsätze im Alltag tragen.

Begeisterung wecken für den regelmäßigen organisierten Sport, den Sport in Gemeinschaft, im sozialen Netzwerk der Gleichgesinnten - auch das gehört deshalb zu den Zielen im Jugendvollzug.

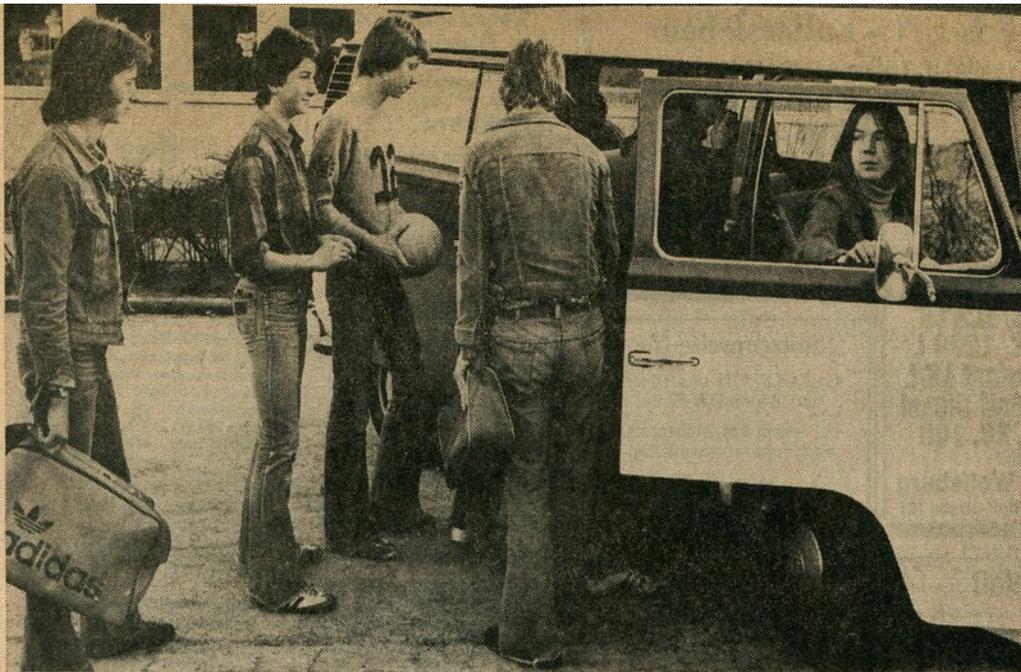
Sportbegeisterung lässt sich aber ebenso wenig anlesen oder anordnen, wie die persönliche Sporterfahrung. Das muss man aktiv tun, das muss man erleben in der Begegnung mit anderen Sportlern, im freundschaftlichen Wettstreit. Deshalb kann Vollzug alleine hier wenig bewirken. Wir brauchen Partner, Gäste, Gelegenheit zum gemeinsamen Sport von 'drinnen' und 'draußen'. Der Vollzug und Vereine und Organisationen entwickeln seit einiger Zeit immer mehr Projekte in diesem Bereich. Vor allem im Fußball, Beachvolleyball und der Leichtathletik ist die JA Hameln heute in dieser Hinsicht aktiv und findet bei den Sportlern draußen offene Ohren und offene Türen mit ihren Anliegen. Mit Selbstverständlichkeit und ohne Berührungängste funktioniert zwischen Sportlern von drinnen und draußen Vieles, was in anderen gesellschaftlichen Bereichen noch schwierig und mit Vorbehalten belastet ist.

Mit zu verdanken ist diese Selbstverständlichkeit "Pionieren", die schon in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts Sportbegegnungen zwischen drinnen und draußen organisiert und regelmäßig gepflegt haben. Noch in der alten Hamelner Anstalt am Münsterwall begrüßte Uli Bock mit 'seinen Jungs' die Mannschaften vom CVJM Wolfsburg zu Tischtennis- und Volleyballspielen und trat sogar - später unterstützt von Günter König - zu 'Auswärtsspielen' in Wolfsburg-Westhagen an. Ein Weg war beschritten, der u.a. bis zur Teilnahme einer JA-Mannschaft an der Handballkreisliga führte.

Gemeinsamer Sport zwischen drinnen und draußen wirkt integrativ und macht Sinn. Im Juli 2012 - 40 Jahre nach den CVJM-Anfängen - schrieb ein Beachvolleyballer von draußen nach seiner ersten Turnier-Teilnahme in der JA in einer Mail, ihm seien drinnen ausnahmslos offene, höfliche und freundliche junge Sportler begegnet. Er hoffe, dass sie nach der Entlassung alle einen guten Weg finden und man sich auf Turnieren draußen wieder sehe.

Dem ist nichts hinzu zu fügen außer dem Dank und herzlichen Glückwünschen an den CVJM Wolfsburg zu 40 Jahren erfolgreichem Sport im Strafvollzug.

**Dietmar Müller**  
**Fachbereichsleiter Sport/Kultur/Freizeit**



Einsteigen zur Abfahrt: Beim CVJM Wolfsburg fehlt es nicht an Unterstützung der Fans, wenn die Volleyballer sich im Meisterschaftskampf auswärts bewähren müssen. Viele reisen mit, schließlich strebt das Team den Aufstieg in die Volleyball-Bezirksklasse an.  
Foto: Jebson

Die aktuelle Reportage

# Chancengleichheit muß gewährleistet sein

CVJM engagiert sich bezüglich Resozialisierung

C steht für christlich, V für Verein, J für jung und M für Männer und für naja, Mädchen gehören auch dazu ... Gemeint ist der CVJM, Christlicher Verein Junger Männer. Die Aufgaben des Vereins sind sehr vielfältig. In der Sportszene hat der CVJM auch schon für manche Bereicherung und gar manch wertvollen Erfolg gesorgt. Dieser Verein ist seit dem 30. März 1976 Mitglied im Landessportbund Niedersachsen und hat bekanntlich auch seinen Sitz in Wolfsburg.

Der CVJM Wolfsburg zeichnet sich durch starke Aktivitäten aus, auch also im sportlichen Bereich. Da haben die Aktiven nicht nur im Volleyball für so manche Überraschung gesorgt und etliche Punkte im Meisterschaftskampf geholt, da gab es auch an den grünen Platten schon hier und da diesen und jenen spektakulären Achtungserfolg im Tischtennis. Ein weiteres seit-eh und je erklärtes Ziel des CVJM Wolfsburg ist neben dem wissenschaftlichen Programm (dazu zählt die inhaltliche Arbeit) die Unterstützung der Resozialisierungsmaßnahmen in der Jugendvollzugsanstalt Hameln.

Manfred Wille, Sportstudent, 24 Jahre alt: „Wir machen offene Jugend- und Gruppenarbeit mit Diskussionen, Film- und Diabeiträgen, Zeltlagern und bieten Tischtennis- und Volleyballturniere an.“ In Sachen Sport gibt man also Strafgefangenen die Chance, sich in Vergleichswettkämpfen zu messen. Dabei wird besonders darauf Wert gelegt, daß von vornherein Chancengleichheit besteht und daß mit dem Abpfiff des Matches, sei es das Volleyballspiel oder der Tischtenniskampf, nicht gleich alles vorbei ist.

Neben dem sportlichen Vergleich steht also gleichranig das Zusammenbleiben bei einem Drink und beim Essen sowie zwanglose Unterhaltung schlechthin. Wille: „Die Strafgefangenen haben sehr viel Spaß an dieser Art von Resozialisierung. Das geht damit los, daß sie alles umsonst haben, daß nicht rationalisiert ist. Das bietet mehr Reiz, gibt Motivation. Wir wol-

im Tischtennis, helfen aus Erfahrung, bei den Strafgefangenen Aggressionen abzubauen. Hier bildet man dann mehr und mehr gemischte Mannschaften bei den Veranstaltungen um den Teams aus Vollzugsanstalten bessere Chancen einzuräumen.

Der CVJM engagiert sich in Wolfsburg, um echte Arbeit auf dem Gebiet der Resozialisierung zu betreiben. Sein Domizil ist das Gemeindezentrum der ev.-luth. St.-Marien-Kirchengemeinde Wolfsburg, Schulenburgallee 23 (Tiergartenbreite). Eine Tischtennisplatte steht in diesem Gemeindezentrum zur Verfügung. Der Andrang in diesem Verein ist mittlerweile so beträchtlich, daß sich der CVJM weitere Unterstützung vom Sportamt der Stadt Wolfsburg erhofft, zumal bisher von dieser Seite immer wieder Hilfestellung geleistet wurde. In Sachen Hallenbelegung hofft man beim CVJM die nötigen Hallenstunden zu bekommen, um weiter erfolgreich im Volleyball am Punktspielbetrieb teilnehmen und Resozialisierung leisten zu können.

In der laufenden Meisterschaft wird der Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksklasse angestrebt. Da wird dann auch wieder eine beträchtliche Zuschauerzahl mit unterwegs sein, um den CVJM zu unterstützen. In der Tat, Unterstützung, Helfen, das ist vorrangiges Ziel des Vereins Christlicher Junger Männer. Auch im sportlichen Bereich, speziell eben in Sachen Resozialisierung. Mit Unterstützung der sportfreudigen Stadt Wolfsburg dürfte also auch auf diesem Gebiet die



Die Besuche bei den Volleyball- und Fußball-Turnieren in Westhagen waren immer ein Highlight für unsere Insassen. Die gute Bewirtung bleibt mir immer in guter Erinnerung. Positiv für uns Betreuer war, dass keiner der Insassen auf den Fahrten abgehauen ist. Und wenn die Wolfsburg zu uns nach Hameln gekommen sind, war dies äußerst belebend für den Alltag, da es nicht alltäglich war.

**Ulrich Bock** ehemaliger Sportlehrer in der Jugendanstalt Hameln

## Ehrungen und der CVJM Wolfsburg als Best Practice Modell



### CVJMer erhalten die niedersächsische Sportmedaille

Deutscher Olympischer Sportbund") und des Bundesministerium des Innern zum Thema "Spätaussiedler" in Frankfurt/Main

- 1989 wohl der erste Einsatz eines Sportmobils in Deutschland gemeinsam mit dem LSB Niedersachsen und SSV Neuhaus in dem Aussiedler-Wohnheim in der Burg Neuhaus
- 1989 beim 15. Symposium für Hochschullehrer des Deutschen Volleyball Verbandes "Volleyball analysieren" zum Thema "Integration von Spätaussiedler mit Hilfe des Volleyballsports"
- 1990 bei der europäischen YMCA-Tagung „Sports for all – Health for all?“ in Kassel mit dem Vortrag „Sport mit Spätaussiedlern“
- 1990 Empfang von Sulinger, Havelberger und Wolfsburgener Schülerinnen und Schüler beim Ministerpräsidenten von Niedersachsen, Herrn Dr. Ernst Albrecht, im niedersächsischen Landtag wegen der gemeinsamen Paddeltour „Wir sitzen im selben Boot – in Ost und West“
- 1990 Empfang von Sulinger, Havelberger und Wolfsburgener Schülerinnen und Schüler bei der Präsidentin der Volkskammer, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, im Palast der Republik in Ost-Berlin wegen der gemeinsamen Paddeltour "Wir sitzen alle im selben Boot - in Ost und West"
- 1990 Empfang von Sulinger, Havelberger und Wolfsburgener Schülerinnen und Schüler beim Präsidenten des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), Juan Antonio Samaranch, in Lausanne/Schweiz wegen der gemeinsamen Paddeltour "Wir sitzen alle im selben Boot - in Ost und West"
- 1991 Vorstellung der Sportarbeit mit Aussiedlern/Spätaussiedlern beim Fachkongress des Internationalen Volleyball Verbandes (FIVB) in Olympia/Griechenland "Volleyball - A Game For Youngsters"
- 1993 bei der bundesdeutschen Kultusministerkonferenz zum Thema "Schwimmen mit Neubürgerinnen/Schwimmen mit Aussiedlerinnen" und bei allen niedersächsischen Schulaufsichtssämtern
- 1994 beim Info-Dienst Deutsche Aussiedler des Bundesministerium des Innern zum Thema "Gezielter Schwimmunterricht ist notwendig"
- 1994 in der Körpererziehung - Fachzeitschrift für Sportlehrer und Übungsleiter - zum Thema Sport mit Aussiedlern"
- 1994 Deutscher CVJM Volleyball Meister bei den Herren
- 1994 Europäischer YMCA Meister im Mixed Volleyball in den Niederlanden
- 1995 bei der Aktion "Dialog der Generationen" des Bundesjugendministeriums zum Thema "Aussiedler - Integration durch Sport mit Jung und Alt"
- 1998 in Toronto/Kanada bei dem Kongress "Wir bauen eine Gemeinschaft" des kanadische YMCA, des us-amerikanischen YMCA und des mexikanischen YMCA "Sport mit ethnischen Deutschen" und "Sport mit Strafgefangenen"
- 1999 beim Forum "Kriminalprävention durch Sport" des niedersächsischen Landespräventionsrates in Braunschweig zum Thema "Sport mit Aussiedlern und Einheimischen" i
- 1999 in Dublin/Irland bei der Tagung "Positive Anstöße geben" von europäischen CVJM-Hauptamtlichen "Sport mit ethnischen Deutschen"
- 2001 Informationen des CVJM Deutschland "Zwischenmenschliche Beziehungen sind sehr wichtig - Sport mit Aussiedlern und Einheimischen"

- 1980 beim Symposium "Social Work through Sports" des Europäischen YMCA (Young Men's Christian Association) in den Niederlanden zum Thema "Strafvollzug"
- 1987 Vorstellung der sozialsportlichen Arbeit mit Aussiedlern/Spätaussiedlern beim Ausschuss für Soziales der niedersächsischen Sportjugend im LSB Niedersachsen
- 1988 Mitarbeit in der Kommission des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen "Sport mit Aussiedlern"
- 1989 beim Hearing des Deutschen Sportbundes (jetzt:

- 2001 Helferpreis durch den Lions-Club Wolfsburg-Vorsfelde
- 2001 Fachtagung "Migrationsarbeit als Bestandteil der Stadtteilarbeit" in Braunschweig
- 2001 bei der Fachtagung des Beauftragten für Aussiedlerfragen, MdB Jochen Welt, "Integration und bürgerschaftliches Engagement bei Spätaussiedlern - die Bedeutung ehrenamtlicher Tätigkeit" im Abgeordnetenhaus in Berlin für den Deutschen Olympischen Sportbund
- 2002 in Nordhorn beim zweiten Euregionalen Sportforum "Zielsetzung mit Perspektiven im grenzüberschreitenden Sport" zum Thema "Sport mit Aussiedlern und Einheimischen"
- 2002 bei der Ausstellung "Hier geblieben - Zuwanderung und Integration in Niedersachsen von 1945 bis heute" der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung im Historischen Museum in Hannover sind Exponate des CVJM Wolfsburg ausgestellt
- 2003 bei der Kampagne des Deutschen Sportbundes (jetzt: Deutscher Olympischer Sportbund) "Sport tut Deutschland gut" und "Sportvereine tun Deutschland gut" wird der CVJM Wolfsburg als beispielhaft dargestellt
- 2003 Exponate der „Sport mit Aussiedlern und Einheimischen“ werden bei der Ausstellung „Hier geblieben“ der Niedersächsischen Zentrale für Politische Bildung in Wolfsburg gezeigt
- 2003 bei der Bundeskonferenz "Bildung" des Deutschen Sportbundes (jetzt: Deutscher Olympischer Sportbund) in Bad Blankenburg zum Thema "Integration"
- 2004 mit vielen Partnern Ausrichter des "Tages der Integration" des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Bundesministerium des Innern für den LandesSportBund Niedersachsen mit der "WesthagenNacht"
- 2004 Ausrichter für den LandesSportBund Niedersachsen beim "Lauf für Frieden und Toleranz" des Deutschen Olympischen Sport Bundes und des Bundesministerium des Innern in Westhagen
- 2004 bei der europäischen CVJM-Sekretärskonferenz "Neues wagen" in Litomysl/Tschechien mit dem Thema "Sozialsportliche Aktivitäten"
- 2004 beim Wettbewerb "Aktiv für Demokratie und Toleranz" des Bundesministerium des Innern
- 2005 bei der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend Deutschland in der Veröffentlichung "Mitten drin und außen vor" zum Thema "Zuwanderer im Sport"
- 2005 mit vielen anderen Vereinen die "WesthagenNacht" im Rahmen des "Tages der Integration" des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Bundesministerium des Innern für das Program "Integration durch Sport" des LandesSportBundes Niedersachsen
- 2006 Sportmedaille des Landes Niedersachsen – höchste Auszeichnung im Sport in Niedersachsen – mit dem LandesSportBund Niedersachsen
- 2006 Regierungserklärung der niedersächsischen Landesregierung zum Thema "Integration in Niedersachsen" im Bereich "Integration durch Sport"
- 2006 Hoddesdon/England beim Kongress von Hauptlichem im europäischen CVJM mit dem Thema "Sport mit Qualität: Sozialsportliche Aktivitäten mit christlichen Aspekten"
- 2006 bei der Tagung des Niedersächsischen Sozialministeriums "Vorbildlich. Jugendliche und junge Erwachsene aus Zuwandererfamilien" in der Akademie des Sports in Hannover
- 2007 Auszeichnung beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Volksbanken Raiffeisenbanken durch den damaligen Präsidenten der Bundesrepublik Deutschland, Dr. Horst Köhler
- 2007 bei der Anhörung "Integration durch Sport" im Berliner Bundeskanzleramt der Bundesregierung Deutschland als Vertreter für den Deutschen Olympischen Sportbund
- 2007 beim Aussiedler- und Ostkirchenausschuss der evangelisch-lutherischen Landeskirche zum "Christlicher Sozialsport bei der Integration von Neubürgern" in Hannover
- 2007 beim 33. Internationalen Symposium des Deutschen Volleyball Verbandes für Hochschullehrer "Volleyball in Lehre und in Forschung" in Bad Blankenburg "Integration durch Sport - am Beispiel des Volleyballsports"
- 2008 beim Jugendkongress des Niedersächsischen Volleyball Verbandes (NVV) das Beispiel "Westhagener Pausenliga" in der Akademie des Sports in Hannover
- 2008 mit vielen Partnern als Ausrichter für den LandesSportBund Niedersachsen beim "Tag der Integration" des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Bundesministerium des Innern mit dem "Lauf für Frieden und Toleranz" in Westhagen unter dem Motto „Zehn Millionen Schritte für Frieden und Toleranz“
- 2010 die CVJM-Idee "Westhagener-Volleyball-Pausenliga" wird Modellprojekt des Niedersächsischen Volleyball Verbandes (NVV)
- 2012 die CVJM-Idee "Westhagener-Ping-Pong-Pausenliga" wird im „Tischtennis-Magazin“ - dem offiziellen Organ des Tischtennis Verbandes Niedersachsen (TTVN) - ausführlich vorgestellt
- 2012 beim Integrationskonzept der Stadt Wolfsburg wird die integrativ-sozialsportliche Arbeit des CVJM in Wort und Bild vorgestellt
- 2012 bei der europäischen CVJM-Sekretärskonferenz im Bernhäuser Forst bei Stuttgart „Christliche Aspekte in der sportlichen Sozialarbeit“

WOLFSBURGER ALLGEMEINE 20. JUNI 2002

# CVJM-Volleyballer besuchten Gefängnis

Ausflug: Spaß und Information standen im Vordergrund – Viel über „Knast“-Alltag gelernt

Erlebnis war mehr als Ergebnis: Beim Volleyballvergleich zwischen Einsitzenden der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wolfenbüttel und Spielern der CVJM-Aktion „Sport mit Aussiedlerinnen und Einheimischen“ und evangelischen Baptisten aus Westhagen standen Spaß und Information im Vordergrund.

„Als wir das Gefängnis betreten haben, hatten wir schon ein komisches Gefühl“, gestanden Angelika und Julia von der Sportgruppe. „Aber wir haben viel über den Gefangenenalltag gelernt – es war ein interessanter Besuch“, stellten die beiden 17-Jährigen fest.

Während des Sportvergleichs baggerten und pritschten die Sozialsportler auf dem Sandplatz der JVA wie die Profis. Einsatz stand dabei im Vordergrund – kein Ball wurde verloren gegeben. Betreut wurden die Gäste



Ausflug: Wolfsburger Hobbysportler besuchten die JVA Wolfenbüttel.

von Norbert Kluge und Manfred Wille. Auch die Einsitzenden freuten sich über den Sportkontakt: „Wir lernen immer viel von den Sportlern von draußen.“ Bei Kaffee und Kuchen

kam man ins ins Gespräch. JVA-Sportlehrer Rudi Stein gab einen umfassenden Einblick in das Leben im Gefängnis. Gruppen-Teilnehmer Frank Döring: „Wenn ich dies hier so sehe, kann ich

nur feststellen, dass Vorbeugung sehr wichtig ist – auch für die möglichen Opfer. Wer erstmal in diesen Kreislauf geraten ist, hat wenig Chancen wieder heraus zu kommen.“

## Volleyball im Vollzug: Sport für Inhaftierte

### Sportlicher Vergleich in der Justizvollzugsanstalt

WOLFSBURG/WOLFENBÜTTEL. Die Begegnung mit den Gefangenen war schon sehr informativ“, stellte Birgit Hohnbaum nach dem Besuch der Justizvollzugsanstalt (JVA) Wolfenbüttel fest. Gemeinsam mit Volleyballern des CVJM-Projektes „Sport mit Aussiedlern und einheimischen“ war sie zu einem sportlichen Vergleich in die Lessingstadt gefahren.

Die Wolfsburger Sozialsportler baggerten, pritschten und schmettern auf dem sandigen Volleyballfeld den Ball eifrig über das Netz. Dabei kam es immer wieder zu mitreißenden Ballwechseln. „Uns macht es großen Spaß gegen Sportler von draußen zu spielen, weil wir viel von ihnen lernen“, freuten sich die Einsitzenden. Am Ende setzten sich die Volkswagenstädter

mit 4:1 Sätzen durch. Aber Erlebnis war mehr als Ergebnis: Der Kontakt mit den Gefangenen stand im Vordergrund. Bei Kaffee und Kuchen kamen die Sportler zwanglos ins Gespräch. JVA-Sportlehrer Oliver Grau fand gut, dass die Betreuer des CVJM Wolfsburg Michael Meixner, Ferdinand Uecker und Manfred Wille immer wieder Jugendliche ins Gefängnis mitneh-

men: „Wer erstmal in diesen Kreislauf geraten ist, hat wenig Chancen wieder heraus zu kommen. Und die Situation der Opfer sollte auch nicht vergessen werden.“

Zum Abschluss des aufschlussreichen Sportvergleiches überreichte Birgit Hohnbaum noch eine Volleyball an Oliver Grau für die Sportarbeit der JVA Wolfenbüttel. Mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen kehrten die Volleyballer nach Wolfsburg zurück. Im August wollen sie wieder in die Justizvollzugsanstalt zum Volleyball und im November zum Tischtennis fahren.



arbeit der Justizvollzugsanstalt.

Wolfsburger Gern Kuester Au Juni 2002



Beim ersten Besuch in der Jugendanstalt Hameln hatte ich schon ein mulmiges Gefühl und es war auch etwas beängstigend. Ich habe mir damals gesagt, dass ich mir niemals etwas zuschulden kommen lassen werde.

**Ferdinand Uecker Urgestein im CVJM Wolfsburg**

## **Der CVJM Wolfsburg in vier Jahrzehnten**

Der Christliche Verein Junger Menschen (CVJM) Wolfsburg ging 1954 aus der evangelischen Jugend Wolfsburg hervor und hatte sein Domizil im Jugendhaus der Christuskirche. In den 60er Jahren verlagerten sich die Aktivitäten in die St. Mariengemeinde in der Nordstadt bis 1983. Von 1976 bis 2006 hatte der CVJM ein Freizeit- und Sportgelände am Fuhrenkamp.

Der CVJM Wolfsburg ist über den CVJM Landesverband Hannover und CVJM Deutschland Mitglied im internationalen CVJM/YMCA (Young Men's Christian Association). Grundlage der Arbeit ist die Pariser Basis von 1855. Ausgehend von ihr ist das CVJM Motto "Leib, Geist, Seele", das seit über einem Jahrhundert aktuell und heute noch aktueller ist.

Der Wolfsburger CVJM war und ist auf vielen Gebieten aktiv. So arbeitet er seit 1972 mit (jugendlichen) Strafgefangenen in Hameln und Wolfenbüttel und begann mit dem christlich geprägten Sozialsport, er richtete 1973 den ersten Bauspielplatz in Wolfsburg auf dem Gelände der St. Mariengemeinde aus. Seit Jahrzehnten ist der CVJM Mitglied im Stadtjugendring, 1976 wurde er Mitglied im Landessportbund (LSB) Niedersachsen. Der CVJM arbeitet mit vielen Kirchen, Schulen, Vereinen und Gruppen vertrauensvoll zusammen.

In den fünf Jahrzehnten richtete der CVJM viele Zeltlager in Wolfsburg, Deutschland und Europa (Jugoslawien, Slowenien, Frankreich, Österreich) aus. Viele internationale Jugendbegegnungen in Wolfsburg und Schweden, Dänemark, Spanien, Sowjetunion, Griechenland wurden durchgeführt.

Wichtig sind die Aktionen für Kinder und Jugendliche in sozialen Brennpunkten dieser Welt (Paraguay, Thailand, Sri Lanka, Indien, Nigeria, Kolumbien, Spanien), u.a. die Fahrradsporenrundfahrt seit über 15 Jahren. Bei diesen Aktionen werden Neubürger nicht nur als Nehmende sondern auch als Gebende wahrgenommen. Rund 70.000 Euro sind in den letzten Jahren gesammelt worden.

In Wolfsburg-Westhagen organisierte er zahlreiche Deutsche Meisterschaften des CVJM im Tischtennis und Volleyball. 1994 wurde er bei den Männern Deutscher Meister und im selben Jahren bei den CVJM Europa-Meisterschaften Mixed-Meister.

Seit den siebziger Jahren ist der CVJM mit deutschstämmigen Aussiedlern und vielen anderen Neubürgern zusammen. Er initiierte die Aktion "Sport für alle" (jetzt: Integration durch Sport) im LSB und Deutschen Sportbund (DSB - jetzt: Deutscher Olympischer Sportbund) mit. 1988 beim Hearing des DSB und des Bundesministeriums des Innern war der CVJM in Frankfurt/Main wie auch 2007 beim Hearing „Integration durch Sport“ im Bundeskanzleramt. mit vertreten. Der CVJM hat aktiv beim Wolfsburger Integrationskonzept mitgearbeitet. Viele Ideen (z.B. Schwimmen mit Neubürgern, Pausenliga ) gingen von ihm aus.

Der CVJM erhielt zahlreiche Auszeichnungen, zum Beispiel 1991 eine Goldplakette für vorbildliche Unterstützung von Spätaussiedlern durch die Bundesregierung, 2006 die niedersächsische Sportmedaille durch die Landesregierung und den LSB Niedersachsen, und 2007 beim Wettbewerb "Sterne des Sports" wurde er durch den Bundespräsidenten ausgezeichnet.

## Internationale Fahrten und Zeltlager im In- und Ausland



Zur CVJM-Arbeit gehören selbstverständlich Fahrten ins In- und Ausland. In den siebziger Jahren fanden Zeltlager für Wolfsburger Jugendliche in Plön und an der Thülsfelder Talsperre wie auch in Frankreich und Jugoslawien (jetzt Slowenien) statt. In den achtziger und neunziger Jahren bis 2005 zelteten viele Kinder, Jugendliche und junge Menschen auf dem von jungen Menschen geschaffenen Freizeitgelände des CVJM am Fahrenkamp in Wolfsburg.

Im Rahmen der sozialsportlichen Arbeit wurden viele Wochenendfahrten in die nähere und weitere Umgebung von Wolfsburg durchgeführt: Ob es Turniere waren oder Deutsche-CVJM-Meisterschaften – immer hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Spaß.

Vielfältig sind die internationalen Begegnungen mit Gruppen und Kirchen im Ausland – besonders mit den dortigen CVJM-Vereinen. Fahrten nach Stockholm, Madrid, Oslo, Odense, Tolmin, Leningrad und Lettland sind in bleibender Erinnerung. Natürlich konnten und können die CVJM'er in Wolfsburg viele Gäste aus dem Ausland begrüßen – von den USA über China und Indien bis hin zu Mexiko und Brasilien und aus Europa.

Ich erinnere mich sehr gerne an meine Jugend, an die Zeit der vielen Gruppenstunden in der St. Mariengemeinde, den Bauspielplatz 1973, das Zelten in Jugoslawien, die vielen Abenden am Lagerfeuer, das CVJM Grundstück in der Nordstadt, einfach herrlich. Rundum – es war eine sehr, sehr schöne Zeit. Insbesondere erinnere ich mich auch an die Besuche in der JVA, wo wir Volleyball- und Tischtennisturniere veranstaltet haben. Es waren sehr beeindruckende Lebenserfahrungen, die mich persönlich sehr nachdenklich gemacht haben.



**Klaus Beckfeld aus Wolfsburg**





Beängstigend. Im Gefängnis sind die Einsitzenden eingeschlossen, wir können aber hingehen, wohin wir wollen. Heute weiß ich aber, dass sie etwas Schlimmes gemacht haben. Auf der anderen Seite hat sicherlich das Elternhaus einen großen Einfluss auf sie gehabt. Ich finde gut, dass sie in der Justizvollzugsanstalt eine Ausbildung machen können.

**Mareile Pieper Weltdienstgruppe des CVJM Wolfsburg**

Der erste Besuch in der Jugendanstalt Hameln war ziemlich bedrückend. Ich gehe einige Schritte, dann schließt der Bedienstete die Tür auf, ich habe ein komisches Gefühl, wenn ich die Gänge entlang gehe. Warum sind sie hier? Beklemmungen. In der Zelle auf so kleinem Raum leben. Wer im Gefängnis gelandet ist, hat es schwer, in ein bürgerliches Leben zurückzukommen. Aber sonst ist es wie ein normales Sportturnier. Ich finde gut, dass wir sie nicht allein lassen. Sie sind keine Sache – sie sind Menschen.



**Michael Kühn Urgestein im CVJM Wolfsburg**



Die Tischtennisbesuche finde ich gut, da das Niveau höher ist als im Volleyball. Unsere Sportbesuche sind in meinen Augen sinnvoll, da die menschliche Begegnung mit ihnen wichtig ist.

**Marcio Holzer CVJM Wolfsburg**

Ich habe in der vierte. Klasse angefangen, beim CVJM Wolfsburg Volleyball zu spielen und das weit über zehn Jahre gemacht. Durch den CVJM und seine Aktivitäten bin ich viel herum gekommen und habe viele Leute kennengelernt, Dabei sind auch gute Freundschaften entstanden. Danke an Artur Stark, Daniel Stahl und Alexander Bolger. Der größte dank aber geht an Manfred Wille, denn ohne ihn wäre das alles und mehr nicht möglich gewesen.



**Eduard Schöner**



Wir vom Mütterzentrum haben immer gut mit dem CVJM Wolfsburg zusammengearbeitet, bei den Jakkoloturnieren oder bei der Fahrradsponsorenrundfahrt. Der Besuch der JVA Wolfenbüttel war für mich sehr aufschlussreich. Und dankbar bin ich den CVJMern, dass sie mich nach Berlin zur Preisverleihung beim Wettbewerb „Sterne des Sports“ mit dem Bundespräsidenten Dr. Horst Köhler mitgenommen haben.

**Elisabeth Streich langjährige Vorsitzende im Mütterzentrum Westhagen**

Die Besuche sind sehr gut. Die Einsitzenden haben Lust, mit uns zu spielen. Ich spüre, sie sind nach unseren Besuchen anders. Unsere Besuche verändern sie etwas.

**Andreas Skatschkov baptistische Immanuelgemeinde Wolfsburg-Westhagen**



## Soziales Engagement und Bewegung:

### Die Fahrradspensorenrundfahrt für Projekte für Kinder



„Mit den Beinen für die Armen“ titelte ein Wolfsburger Journalist über die Fahrradspensorenrundfahrt der CVJM Weltdienstgruppe. Vor 18 Jahren starteten die Sozialradler und waren damit Vorbild für viele ähnliche Aktionen in Wolfsburg und Umgebung. Neben einem kräftigen Muskelkater nach der Rundfahrt stehen immer Stoppes mit interessanten Informationen auf dem Programm. So lernten die Radler Kirchen, Sportvereine, Stadtsporthund, Stadtjugendring, Mütterzentrum, Christliche Drogenberatung Ausstellungen, Diakonie Wolfsburg, Deutsche Rote Kreuz, städtische Einrichtungen usw. kennen.

Begonnen wird mit einem „geistlichen Startschuss“ (Andacht) und häufig flotten Liedern des Chores der Deutschen aus Russland. Abschluss ist ein gemütliches Kaffee trinken.

Bezeichnend die bunte Zusammensetzung die Radlergruppen: Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Brasilien, Europa, deutschstämmige Aussiedler und viele Wolfsburger. Bei den kurzweiligen Touren sind Neubürger „Gebende“ - und nicht wie in der Öffentlichkeit manchmal dargestellt nur Nehmende. So sind bei den Rundfahrten, Sportturnieren in Westhagen und weiteren Aktionen rund 70.000 Euro für Projekte in Nigeria, Sri Lanka, Paraguay, Indien, Kolumbien, Thailand, Spanien und Wolfsburg-Westhagen gesammelt worden.

Unsere Fahrradrundfahrt für Projekte mit Kindern und Jugendliche ist sehr schön, da wir Bewegung und soziales Engagement und Informationen über Wolfsburg gut kombinieren. Wir haben bis jetzt viel Geld für junge Menschen gesammelt – und das Geld wird gebraucht und kommt auch an. Beim Projekt in Nigeria habe ich selbst mitgeholfen. Die Konstanz der Weltdienstarbeit ist sehr wichtig, und wir sind mit der 18. Rundfahrt volljährig geworden.



**Michael Meixner Weltdienstgruppe des CVJM Wolfsburg**



Start der Rundfahrt beim Wolfsburger Kirchenkreisamt



Hast Du Lust zum Tischtennis in den Knast mit zu kommen ? Dies war die Frage, durch die ich vor etwa 10 Jahren zum ersten Mal mit der Idee, gegen Häftlinge und im Doppel mit ihnen in der JVA Wolfenbüttel Tischtennis zu spielen, bekannt gemacht wurde. Ohne nachzudenken, antwortete ich: „Warum nicht?“ Warum wir aber mit Manfred Wille, der diese Aktivität organisierte, die JVA besuchten, war mir nicht ganz klar, außer, dass es für die Häftlinge sicherlich eine erfreuliche Abwechslung war, andere Spielpartner und Spielpartnerinnen zu haben. In den vergangenen 10 Jahren bin ich mindestens ein Mal pro Jahr, meist aber

bei beiden Veranstaltungen dabei gewesen und bin überzeugt, dass unsere TT Aktivität, aber bei vielen Häftlingen auch die Gespräche für die Häftlingen wichtig sind, denn wir sind für sie die Normalen, die ansonsten mit ihrem Leben nichts zu tun haben. Daher können wir und vor allem die Häftlinge frei und auch ehrlich und unverblümt über die Gründe für ihre Haft, ihre Beweggründe, die zum Verstoßen gegen die Gesetze geführt haben, aber auch über ihre Wünsche und Vorsätze für die Zeit danach reden. Bei allen Gesprächen erkennt man immer wieder, wie schmal der Grat ist, auf dem wir zwischen Recht und Unrecht wandern, so dass man durchaus nachempfinden kann, dass jemand vom „Pfad der Tugend“ abweicht. Interessant ist auch, wenn man einen Spielpartner mehrfach trifft, ihn auch überreden kann, nach der Entlassung weiter Tischtennis zu spielen, denn auch der Sportverein kann positive Unterstützung geben. Es hat in dieser Zeit keinen Spielpartner gegeben, von dem ich den Eindruck hatte, dass er nicht wieder normaler Teil der Gesellschaft werden will. Allerdings ist mir auch klar geworden, dass die Wiedereingliederung nur gelingen kann, wenn einerseits das private Umfeld stimmt, z.B. Ehefrauen oder Eltern, die trotz der Verfehlung zu ihren Ehemännern bzw. Kindern halten und sie in der Zeit nach der Haft stützen. Andererseits ist auch entscheidend, dass die ehemaligen Häftlinge eine Chance auf dem Arbeitsmarkt haben, denn ansonsten ist die Verführung auf andere Weise zu Geld zu kommen, irgendwann so groß, dass die guten Vorsätze vergessen werden.

### **Günther Donath Vorsitzender Tischtennis Stadtverband Wolfsburg**

„An den Tischtennis-Turnieren in der JVA Wolfenbüttel nehme ich regelmäßig teil, weil ich mich sozial-sportlich engagieren möchte. Die Gefangenen sind zwar für eine gewisse Zeit zum Freiheitsentzug verurteilt worden. Wir möchten ihnen durch die Besuche und die Gespräche aber zeigen, dass wir sie nicht vergessen und nicht aufgeben. Ich habe die Hoffnung, dass einer von den Inhaftierten nach der Entlassung den Weg in einen Sportverein findet, um zukünftig von der dortigen Gemeinschaft und Kameradschaft profitieren zu können.“



### **Martin Stützer Vorsitzender Tischtennisclub Magni Braunschweig**

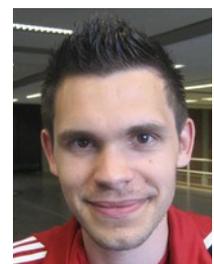


Die Einsitzenden haben eine schwache soziale Kompetenz. Unsere Besuche „möbeln“ die Einsitzenden auf und es wird der Sportgeist und Mannschaftsgeist gefördert. Sie lernen, mannschaftsdienlich zu spielen, ihre soziale Kompetenz wird erweitert. Dank an die Leitung der Justizvollzugsanstalt, dass sie diese Besuche ermöglicht.

### **Klaus Klare Braunschweig**

Es ist, im Gefängnis Volleyball zu spielen. Ich fahre mit, um etwas in meiner Freizeit für die Einsitzenden in der Justizvollzugsanstalt zu tun. Es ist gut für die Gefangenen. Es ist etwas Abwechslung und Freude für sie.

### **Nils Ruppel Fußballer aus Mörse**



## Turniere und CVJM-Meisterschaften: Gemeinsames Miteinander steht im Vordergrund



In den letzten Jahrzehnten hat der CVJM viele Turniere in Wolfsburg-Westhagen ausgerichtet. Seit über 30 Jahren findet das Freizeitvolleyballturnier um den „Oberbürgermeister-Pokal“, seit 25 Jahren das FreizeitOldie-Volleyballturnier um den „Diakonie-Pokal“ statt. Beliebt sind auch die Fußballturniere um den „Westhagener KirchenCup“ und seit einigen Jahren um den „Nordstadt KirchenCup“. In guter Erinnerung sind die zahlreichen Freizeittischtennisturniere. Die Turniere beginnen mit einer Sportandacht, Startgeld für die gemeinsame Kaffeetafel ist Kuchen, und bei den Volleyballturnieren wird für soziale Projekte gesammelt. Natürlich gibt es bei den Turnieren einen Sieger.

„Highlights“ für die Wolfsburger Eichenkreuzsportler (Sportarbeit des CVJM) sind die Deutschen CVJM Meisterschaften im Volleyball und Tischtennis. Der CVJM Wolfsburg hat mehrfach Deutsche-CVJM-Meisterschaften ausgerichtet, so 1988 zum Beispiel im Tischtennis im Rahmen des 50-jährigen Stadtjubiläums und 2004 im Volleyball im Rahmen des 50-jährigen Vereinsjubiläums. 1994 wurde der CVJM im Volleyball deutscher Meister und im selben Jahren europäischer YMCA-Meister im Mixed-Volleyball. Sehr gut bei den CVJM-Meisterschaften ist die inhaltliche Ausrichtung mit einem christlichen Rahmenprogramm.

Die Freizeitturniere des CVJM Wolfsburg sind für die Hobbyspieler des VfB Fallersleben jährliche Highlights, an dem wir schon seit vielen Jahren teilnehmen. Es bereitet allen Teilnehmern immer viel Vergnügen, sich auch im etwas gesetzteren Alter mit gleichgesinnten im sportlichen Wettkampf zu messen. Dass dabei die Geselligkeit nicht zu kurz kommt, trägt auch dazu bei, dass wir immer wieder gern bei diesem Turnier dabei sind.

**Michael Schwenke VfB Fallersleben**





Ganz herzlich gratulieren möchte ich dem CVJM für das Jubiläum „40 Jahre Sport im Strafvollzug“. Mein Dank gilt Ihnen insbesondere für Ihr Engagement für Menschen, die im Leben vielleicht nicht so viel Glück hatten oder sich in einer verzweifelten Situation befunden haben. Der Einsatz in der JVA Wolfenbüttel hat mich selbst beeindruckt, weil ich persönlich die Erfahrung machen konnte, wie sinnvoll einmal eine solche Unterbrechung im Tagesablauf für Menschen im Strafvollzug sein kann. Aber auch die Aktivitäten im Bereich der Integration durch Sport habe ich in den vergangenen Jahren kennengelernt und war begeistert über den Ehrgeiz der unterschiedlichen Klassen, die natürlich um den Sieg gerungen haben. Der CVJM hat sich zum Ziel gesetzt, in ungezählten Stunden ehrenamtlich für Menschen dazu sein, zu unterstützen und zu helfen, wo dies gefordert ist. Dafür noch mal meinen herzlichen Dank. Ihr soziales Verhalten sollte ein Vorbild für andere sein! Ich wünsche Ihnen weiterhin diese Freude an Ihrer Aufgabe und unterstütze Sie gern auch in der Zukunft.

### **Angelika Jahns Mitglied im Niedersächsischen Landtag**

Im Leitbild des LandesSportBundes Niedersachsen e.V. haben wir uns dazu verpflichtet Verantwortung zu übernehmen für die Menschen, die Umwelt und für die Weiterentwicklung der Gesellschaft. Wir haben uns zu sozialem Handeln und Toleranz verpflichtet. Sportvereine sind ein Stück gelebte Solidarität, sie sind soziale Heimat. Ich bedanke mich beim CVJM Wolfsburg dafür, dass sie sich seit vier Jahrzehnten sozial vielfältig engagieren und Verantwortung übernehmen. Die Achtung vor der Menschenwürde beinhaltet auch sich um die Personen zu bemühen, die unverschuldet oder auch selbst verschuldet am Rand der Gesellschaft stehen und Regeln überschritten haben. Der Sport kann dazu beitragen, dass die Integration in die Gesellschaft gelingt. Den Beweis hierfür treten Sie konkret an. Ich danke allen Verantwortlichen im CVJM Wolfsburg für Ihre Aktivitäten in den vergangenen 40 Jahren. Sie geben der Aussage, dass Sport eine soziale Bedeutung hat, ein Gesicht! Gleichzeitig danke ich für die vielen Anregungen und Praxisbeispiele, die auch die Arbeit des LandesSportBundes Niedersachsen bereichert haben.



### **Reinhard Rawe Sportdirektor LSB Niedersachsen**



Seit vielen Jahren verfolge ich die sozialsportlichen Aktivitäten des CVJM Wolfsburg – ob es Fahrten ins In- und Ausland zu anderen CVJM-Gruppen und Kirchengemeinden sind, Turniere und Meisterschaften in Wolfsburg, Läufe für Frieden und Toleranz, Sport mit Neubürgern. Häufig nahm der hiesige CVJM eine Vorreiterrolle mit seinen Aktionen im Bereich des sozialen und integrativen Sports ein. Besonders die sportlichen Vergleiche in den Justizvollzugsanstalten finde ich wegweisend, da hier die Sozialsportler ausführlich über den Gefängnisalltag informiert werden und die Situation von Opfern – ihre Sorgen und ihre Nöte - nicht vergessen wird. Neben der sportlichen Begegnung mit Einsitzenden steht Prävention im Vordergrund. Ich wünsche dem CVJM auch in den nächsten Jahren Kraft und Ideen, um diese notwendige Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen weiter durchzuführen.

### **Axel Diedrich Sportkommunikation Volkswagenwerk Wolfsburg**

# Pausensport und Westhagener Pausenliga



Die CVJM-Idee der Pausenliga hat in den letzten Jahren viele Nachahmer gefunden. Die Westhagener-Volleyball-Pausenliga ist jetzt auch Modellprojekt des Niedersächsischen Volleyballverbandes (NVV).

Vor über 40 Jahren wurde mit Unterstützung des damaligen Rektors des Schulzentrums Kreuzheide, Frank-Helmut Zaddach, eine Pausenliga am Samstag nach der vierten Stunde im Fußball

durchgeführt. 1998 wurde die Idee in Westhagen wieder aufgegriffen und an der Hauptschule in der ersten großen Pause organisiert. Kerstin Dauer, die damalige Rektorin: „Unsere Intentionen, die Auseinandersetzungen in den Pausen zu reduzieren und dem Bewegungsdrang von Jugendlichen im schulischen Alltag ein Stück gerechter zu werden, wurden – so waren sich Schüler und Lehrer einig – erreicht.“ Im Internet wurde einmal getitelt: „Pausenkick statt Pausenkippe!“

Die Westhagener Pausenliga wurde mittlerweile auf die Regenbogen-Grundschule und die Hans-Christian-Andersen-Grundschule mit Unterstützung des Programms „Integration durch Sport“ ausgeweitet. Sie wird jetzt neben Fußball auch im Volleyball, Tischtennis und Hallenhockey ausgerichtet. Es wird um den „CVJM-Pokal“ gespielt.

Weitere Informationen unter [www.westhagener-pausenliga.de](http://www.westhagener-pausenliga.de).

Die Pausenliga entspricht ausgezeichnet dem Aspekt "Bewegte Schule", da die Pausenliga eine aktive Pausengestaltung ist. Sie fördert Teamgeist und Fairness durch die Mannschafts-Wettkämpfe. Außerdem wird das eigenverantwortliche Handeln im Klassenverband gestärkt, da Absprachen über die Teamzusammensetzung getroffen werden und die Schüler pünktlich zu den Spielen gehen müssen.

**Ingo Sillge, Sportabmann an der Regenbogen-Ganztagsschule**



Über die Jahre kann man sagen, dass die Wettkämpfe immer sehr fair und spannend waren und nicht nur die jeweils „großen Klassen“ gewinnen konnten.

Mögen in den nächsten Jahren noch viele dieser Ideen oder ähnliche Projekte umgesetzt werden, so dass wieder mehr Kinder Freude am Sport haben oder wiedergewinnen.

**Dirk Kinne, Lehrer an der Hans-Christian-Andersen Schule**

Die Pausenliga ist eine hervorragende Einrichtung, weil die Schüler sehr begeistert dabei sind und sie durch diesen Wettbewerb unglaublich stark im sozialen Bereich gefördert werden.

**Karsten Lege, Sportobmann an der Hauptschule Westhagen**



Lange ist es her, jedoch unvergessen der Besuch in der JVA. Dank und Anerkennung möchte ich auch auf diesem Wege einmal an Herrn Wille aussprechen, der diese Besuche seit vielen Jahren erfolgreich organisiert und durchführt. Zu meiner Zeit setzte sich die Besuchergruppe hauptsächlich aus Politikern zusammen, die sich einen Einblick über die Gegebenheiten in der JVA verschaffen sollten. In angenehmer, sehr ruhiger und höflicher Atmosphäre konnten wir uns mit den dort Einsitzenden unterhalten, Tischtennis spielen und viele Eindrücke positiver Art mit nach Hause nehmen. Noch heute verfolge ich in der Wolfsburger Presse die Berichte der regelmäßig stattfindenden Besuche in der JVA. Möge diese ehrenamtliche Aktivität noch viele Jahre stattfinden.

### **Ingrid Wagner ehemalige Wolfsburger Sportausschussvorsitzende**



Der CVJM Wolfsburg und Manfred Wille haben im Sozialsport mit vielen Ideen Zeichen gesetzt, zum Beispiel bei der Arbeit mit deutschstämmigen Spätaussiedlern fachlichen Beistand geleistet. Benötigte der CVJM und Manfred Wille Unterstützung vom Stadtsportbund, konnte sie sehr nachdrücklich sein. Der Erfolg hat ihnen aber Recht gegeben.

### **Klemens Neumann langjähriger ehrenamtlicher Geschäftsführer des Stadtsportbundes Wolfsburg**

Die Besuche in der Justizvollzugsanstalt sind nicht schlecht. Die Einsitzenden erzählen von ihrem Leben. So kann ich ihr Umfeld besser verstehen. Sie haben im Gefängnis viel Zeit zum Nachdenken: Welche Perspektive habe ich? Wie bekomme ich mein Leben in den Griff? Wir sollten die Einsitzenden versuchen zu motivieren, damit sie draußen wieder Möglichkeit haben, Fuß zu fassen.



### **Robert Fischer ehemaliger Vorsitzender der Landesmannschaft der Deutschen aus Russland**



Es ist schön, mit den Einsitzenden Kontakt zu haben, denn es sind auch Menschen. Der Kontakt mit ihnen ist deshalb wichtig, da sie auch einmal wieder raus kommen. In meinen Augen ist die Vorbeugung sehr wichtig. Und es muss mehr für Jugendliche getan werden.

### **Vanesa Santiago Fernandez Volleyballerin aus Westhagen**

Die Fahrten sind immer sehr interessant für mich. Es ist schon sehr informativ, wenn die Insassen ihre Lebensgeschichten uns ungezwungen erzählen. Ich spiele gern mit ihnen Volleyball und Tischtennis – und wir haben viel Spaß beim gemeinsamen Spielen gehabt. Junge Menschen sollten sich ein Gefängnis auf jeden Fall einmal anschauen.



### **Daniel Stahl aus Westhagen**



Ich halte die Besuche für sehr, sehr wichtig. Sie sind nicht nur für die Insassen gut, sondern auch für die jungen Leute, die mitkommen. So erfahren sie, wie es in der Justizvollzugsanstalt aussieht und erweitern ihren Horizont. In der Gruppe ist dies auch nicht so schwierig, da wir gemeinsam etwas unternehmen und so einen Zusammenhalt bieten.

### **Gerhard Otte TSV Ehmén**

## „Wir sitzen alle im selben Boot“: Schülerinnen und Schüler paddelten 1990 rund 300 Kilometer für die deutsche Einheit



Noch allen von uns sind die Bilder der deutschen Einheit vor Augen: Die Szenen in den deutschen Botschaften, der Mauerfall, die Trabbis auf Wolfsburgs Straßen. Damals paddelten Schülerinnen und Schüler aus Sulingen, Havelberg und russlanddeutsche Kinder aus Wolfsburg rund 300 Kilometer von der Oder zur Elbe unter dem Motto „Wir sitzen alle im selben Boot – in Ost und West“. Die Hauptarbeit lag bei der Sulinger

Realschule mit ihrem Klassenlehrer Hans-Jürgen Wille.

Viele Sportler von Franz Beckenbauer bis zu Fritz Walter, Politiker von Bundeskanzler Helmut Kohl und den Altkanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt, Bundestagspräsidentin Rita Süßmuth und Bundespräsident Richard von Weizsäcker, Bundesminister, VW-Chef Carl Hahn; Schauspieler und andere Künstler, der CVJM Generalsekretär Ulrich Parzany, – insgesamt über 300 – unterstützten die Paddlerinnen und Paddler durch ihre Unterschrift in ihrem Anliegen des friedlichen Zusammenlebens von Menschen in Ost und West- auch aus dem Ausland gab es ideelle Unterstützung: Emil Zatopek, Vaclav Havel, Sophia Loren, Phil Collins ... Ebenso auf der Strecke wurde den Kids von Pastoren, Polizisten, Journalisten, Sportlern, Eltern, Lehrern und vielen, vielen Menschen -teilweise spontan – stark geholfen.

Höhepunkte für die Kinder waren die Besuche im Niedersächsischen Landtag und im Privathaus des damaligen Ministerpräsidenten Dr. Ernst Albrecht, im Palast der Republik durch die damalige Präsidentin der Volkskammer der Deutschen Demokratischen Republik, Dr. Sabine Bergmann-Pohl, und beim damaligen Präsidenten des Internationalen Olympischen Olympischen Comitees (IOC), Juan Antonio Samaranch (Fünfter von links stehend) in Lausanne/Schweiz.



Ich erinnere mich immer noch gern an die Klasse Zusammenarbeit der Havelberger, Wolfsburger und Sulinger Schülerinnen und Schüler und die vorbildliche Unterstützung durch Eltern, Lehrer, Polizisten, Pastoren, Sportler, Politiker, Presse, Rundfunk und Fernsehen. Die Paddeltour und viele Aktionen vor und nach der Tour haben gezeigt: Wir sitzen im selben Boot – in Ost und West. Und die jungen Menschen haben uns dies während der Vorbereitung und der

sozialsportlichen Aktion braverös vorgemacht.

**Hans-Jürgen Wille Hauptorganisator der Paddeltour und Urgestein im CVJM Wolfsburg (siebter von links stehend)**

Sport (im Strafvollzug) ist nicht nur ein Beschäftigungs- und Bewegungsangebot, Sport setzt Kräfte frei! Teamgeist sowie gegenseitige Verantwortung und Rücksichtnahme sind gefragt und werden (weiter-)entwickelt, und dies auf spielerisch-sportlicher Weise.



**Frederik Boog, Stadtjugendring Wolfsburg**



„Die Einladung zum Tischtennis in der JVA Wolfenbüttel habe ich immer sehr gerne angenommen. da nicht nur der sportliche Aspekt im Vordergrund stand. Es war uns auch immer möglich, mit den Inhaftierten an einem Tisch zu sitzen und bei Kaffee und Kuchen nette Gespräche zu führen. Ich war auch sehr überrascht, wie gut einige der Inhaftierten Tischtennis spielen konnten. Einige Sätze habe ich dadurch verloren. Ich fand es auch sehr gut, so einiges über das Leben in einer JVA zu erfahren. Meiner Meinung nach sollte auf jeden Fall versucht werden, diese Besuche immer wieder zu ermöglichen. Sofern es meine Zeit zulässt werde ich wieder dabei sein“.

**Thomas Segger, Mitglied im TTC Magni Braunschweig**

„Tischtennis in der JVA: ein Außenstehender würde nicht unterscheiden können, wer von ´drinnen´ oder ´draußen´ ist. Niemand wird als Straftäter geboren. Das ist ein Grund, um hier dabei zu sein“.



**Peter Franke,**

**Vorstandsmitglied im Tischtennisclub Magni Braunschweig**



Die Besuche haben mir geholfen, Vorurteile gegenüber den Gefängnisinsassen abzubauen. Sie haben nach dem Besuch menschlich auf mich gewirkt. Ich finde den Sozialsport gut, weil er Brücken zwischen Menschen schlägt, und dadurch verlieren wir die Scheu auf andere Menschen zuzugehen.

**Woldemar Friesen evangelisch-mennonitische Kirchengemeinde in Westhagen**



Sozialfußballer vor der JVA Braunschweig

# Sozialsport und Öffentlichkeitsarbeit

In den vier Jahrzehnten sind CVJM-Aktionen vorbildlich durch besonders die Printmedien – aber auch Rundfunk und Fernsehen - unterstützt worden. Ohne diese Unterstützung wären viele Aktivitäten in dieser Form nicht möglich gewesen, da häufig nur Sekunden, Meter und Tore zählen. Im lokalen Bereich sind die Wolfsburger Nachrichten, Wolfsburger Allgemeine Zeitung, Wolfsburger Kurier, Rundblick, Neue Wolfsburger, Evangelische Zeitung, Diakonie-Rundschau und viele kirchliche Gemeindezeitungen wie der „Turmhahn“ und auf regionaler Ebene sind Magazine wie die Mitteilungen des LandesSportBundes Niedersachsen, des Niedersächsischen Tischtennis Verbandes und des Niedersächsischen Volleyball Verbandes zu nennen wie auch die Hannoversche Allgemeine Zeitung, die Braunschweiger Zeitung, die Sulinger Kreiszeitung, die „Posaune“ des CVJM Landesverbandes Hannover, die CVJM-Nordbundnachrichten.

Auch auf bundesdeutscher Ebene wurden viele Artikel vom CVJM Wolfsburg veröffentlicht: In den CVJM-Informationen und den Eichenkreuz-Mitteilungen des CVJM Deutschland, im deutschen Volleyball Magazin, Deutsche Tischtennis-Fachzeitschrift, Olympische Jugend und weitere Publikationen des Deutschen Olympischen Sportbundes, Aussiedler-Informationen des Bundesministerium des Innern und viele mehr. Allein über die Paddeltour zur deutschen Einheit sind in über 80 Artikel erschienen. In der Zeitschrift „YMCA World“ des internationalen YMCA sind mehrfach Artikel erschienen ebenso wie in der us-amerikanischen YMCA-Zeitschrift „Perspective“.

Auf vielen lokalen, regionalen und nationalen Tagungen und Konferenzen sind Aktionen des CVJM Wolfsburg vorgestellt worden.

Die neuen Medien sind eine große Herausforderung für den sozialen Sport. In vielen Internetauftritten wird über den hiesigen CVJM berichtet. Und der Wolfsburg CVJM hat selbst zwei Internetauftritte: [www.cvjw-wolfsburg.de](http://www.cvjw-wolfsburg.de) und [www.westhagener-pausenliga.de](http://www.westhagener-pausenliga.de).



Die sozialsportlichen Aktionen des CVJM wie die Arbeit im Strafvollzug sind ein Projekt, das auch überregional seit vier Jahrzehnten für positive Schlagzeilen sorgt. Die Arbeit, die hier geleistet wird, spricht für sich selbst. Sie ist ein Stück gelebter Resozialisierungshilfe. Und sie sollte ein Beispiel sein, für andere Gruppen, Vereine und Einrichtungen.

**Carsten Baschin Chefredakteur der Wolfsburger Allgemeinen Zeitung**

Wer als junger Mensch einen Fehler begeht, muss die Chance erhalten, wieder ins die Gesellschaft zurückzukehren. Der CVJM steht mit seinen Angeboten im Sozialsport für diese Chance. Er sorgt dafür, jungen Gefangenen Perspektiven aufzuzeigen. Für diese Arbeit gebührt den Verantwortlichen Dank und Respekt.

**Christoph Knoop Wolfsburger Nachrichten**



Ich bin vor vielen Jahren einmal mit meiner Mannschaft des TC Lichtendorf in die JVA Iserlohn gefahren, um dort Volleyball zu spielen. Es war ein sehr intensives Erlebnis. Die „Knackis“ haben das Spiel sehr ernst genommen, sportlich waren beide Teams keine Helden. Aber man hat ihnen angemerkt, dass Volleyball für sie eine wichtige Rolle spielt, dass sich die Einzelgänger, und als solche sind sie ja letztlich in die JVA gekommen, im Team gut verstanden und sich beweisen wollten. Da bot und bietet sicher auch heute noch Volleyball eine gute Alternative: Nur als Team kann man im Volleyball gewinnen – gemeinsam sind wir stärker.

**Klaus Wegener Chefredakteur Volleyball Magazin**

## Sozialsport und Netzwerke: Feste gemeinsame feiern



*.CVJM-Tobewurm beim Gemeindefest der Mennoniten-Kirchengemeinde*

Für sozialsportliche Aktionen sind funktionierende Netzwerke ausgesprochen wichtig – zum regelmäßigen Austausch und ebenso zur Vorbereitung von Sonderaktionen. Auch Mitgliedschaften in Verbänden sind für die Netzwerkarbeit notwendig. So ist der CVJM Wolfsburg unter anderem Mitglied im CVJM Landesverband Hannover, LandesSportBund Niedersachsen, im Wolfsburger Stadtjugendring, Stadtsportbund. Der CVJM Wolfsburg hat in zahlreichen

Arbeitskreisen mitgearbeitet, so zum Beispiel Ende der achtziger Jahre zur Vorbereitung der Projektes „Sport für alle – Sport mit Spätaussiedlern“ des LSB. Die Mitarbeit in Netzwerken sollte aber kein Selbstzweck sein – die Mitarbeit muss schon an Ergebnisse gebunden sein.

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Vereinen, Gruppen, Kirchengemeinden, Schulen, Wohlfahrtsverbänden, städtischen Ämtern usw. ist unentbehrlich. Auf dem „kurzen Dienstweg“ können so Aktionen und Feste organisiert werden. Der CVJM hat sein Freizeitgelände anderen Gruppen zur Verfügung gestellt, und hilft bei der Ausrichtung von Festen mit Spiel- und Sportgeräten aus. Das LSB-Sportmobil hatte in den letzten 20 Jahren Kultstatus in Westhagen und in der Nordstadt.



Ich bin dankbar, das der CVJM und Manfred Wille so gut mit uns bei Festen und anderen Aktionen wie der WesthagenNacht zusammenarbeiten. Es macht immer Spaß. Es ist etwas normales geworden.

**Daniel Janzen Pastor bei der Mennonitengemeinde in Westhagen – einer evangelischen Freikirche**



**Freizeitvolleyballturniere in Westhagen**

## Wolfsburgs erster stationäre Bauspielplatz in der Nordstadt auf dem Gelände der St. Marien- Gemeinde

1972/73 nahmen Mitglieder des CVJM Wolfsburg die Idee von Bauspielplätzen auf. Sie organisierten den ersten stationären Bauspielplatz in Wolfsburg auf dem Gelände der evangelisch-lutherischen St. Marien-Kirchengemeinde mit Unterstützung von Pastor Artur Boettcher über drei Wochen. Jeden Tag – außer am Sonntag – waren etwa 200 Kinder mit ihren Eltern auf dem Gelände. Die CVJMer erhielten viel Unterstützung von Wolfsburger



und Vorsfelder Geschäftsleuten, der Stadtverwaltung und von der Politik. Die Ergebnisse der dreiwöchigen Aktion wurden damals im Jugendhilfeausschuss vorgestellt und hat den Bau von neuen Spielplätze mit beeinflusst.

## Schwimmkurse für Neubürger



Aufgeschreckt durch Meldungen über Badeunfälle Ende der achtziger und Anfang der neunziger Jahre trug der CVJM Wolfsburg dieses Problem in den organisierten Sport und an Schulen. In den Herkunftsgebieten wurden selten Schwimmkurse angeboten. Der LandesSportBund beschäftigte sich mit dem Thema auf Initiative des CVJM – und auf der bundesdeutschen Kultusministerkonferenz wurde die Problematik besprochen und alle niedersächsischen Schulaufsichtsämter über dieses Thema informiert. Ebenso nahm sich der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung, Mitglied des Bundestages (MdB) und Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Horst Waffenschmidt, dieser wichtigen Aufgabe an.

Der CVJM bot selbst Nichtschwimmkurse für Frauen in der Traglufthalle bis zu ihrem Abriss an. Neben den Schwimmstunden standen noch gemeinsames Frühstück, Grillnachmittage und Ausflüge auf dem Programm. Schwimmlehrer Götz Grünberg: „Es hat alles prima geklappt. Unsere Schülerinnen haben fleißig geübt und auch Schwimmen gelernt.“ Für diese Aktion wurde der CVJM 2003 beim Wettbewerb „Sport macht Freu(n)de“ durch den LSB Niedersachsen ausgezeichnet und gehörte zu den Preisträgern.

## Tag der Integration – Westhagen ist auf den Beinen



„Zehn Millionen Schritte für Frieden und Toleranz“: Unter diesem Motto liefen 2008 rund 2000 Westhagener und viele Gäste ihre Runden durch den multi-kulti Stadtteil. Organisiert wurde diese Laufaktion am „Tag der Integration“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und des Bundesministerium des Innern im Rahmen des Programms „Integration durch Sport“ von über 30 Gruppen, Vereinen, Schulen und Kirchen. Die Schirmherrschaft hatten LSB-Vizepräsidentin Nicola Friedrich und Wolfsburgs Oberbürgermeister Rolf Schnellecke übernommen. Schon 2004 liefen gut 1000 Westhagener erfolgreich beim „Lauf für Frieden und Toleranz“ des Programms „Integration durch Sport“ mit.

Die WesthagenNächte – eine Aktion des CVJM, der evangelisch-baptistischen Kirchengemeinde und der evangelisch-mennonitischen Kirche – schlugen bei den Kindern und Jugendlichen voll ein. 2004 waren sie Hauptstandort bei der landesweiten Aktion des „Tages der Integration“ für den organisierten Sport mit Unterstützung von vielen Organisationen und Vereinen. Schirmherren waren damals LSB-Präsident Professor Dr. Wolf-Rüdiger Umbach und Oberbürgermeister Rolf Schnellecke.



Bei einem Rückblick auf Jahrzehnte des „sozialsportlichen“ Engagements lassen sich vielfältige Facetten aufzeigen: Von „Sport mit Aussiedlern“ bis zum Sport im Strafvollzug, von der Pausenliga (für die übrigens die bundesweite Ideengebung hier liegt) bis zum Lauf für Frieden und Toleranz oder der Fahrradsporenralley. Ich glaube, man muss das Glück in den Augen der Beteiligten gesehen haben, um den besonderen gesellschaftlichen Wert dieses Engagements einschätzen zu können. Wer als Organisator in die dankbaren und glücklichen Augen der Teilnehmenden blickt, fühlt sich in dem Moment selbst beschenkt und glücklich. Dabei darf nicht vergessen werden,

dass es viel Zeit und viel Arbeit bedeutet und auch weiterhin viel Unterstützung auf allen Ebenen benötigt.

### Frank-Michael Mücke von der Sportjugend Niedersachsen





er LandesSportBund Niedersachsen unterstützt das integrative und soziale Engagement im Vereinssport über zwei Förderprogramme. Im Bundesprogramm „Integration durch Sport“ profitieren Stützpunktvereine unter anderem von Qualifikationsangeboten und finanzieller Hilfe für ihre integrativen Sportgruppen. Über die LSB-Richtlinie „Integration im und durch Sport“ können ganz unterschiedliche Maßnahmen im Themenfeld „Integration, Sport und Soziale Arbeit, Soziales“ bezuschusst werden – von Sportgruppen über Bildungsangebote bis hin zu größeren Kooperationsprojekten. Hunderte Ideen für integratives und soziales Engagement im Sport finden sich auch in der Online-Datenbank unter [www.sport-integriert-niedersachsen.de](http://www.sport-integriert-niedersachsen.de). Ansprechpartner beim LandesSportBund Niedersachsen ist Roy Gündel, Tel. 0511/1268-187, E-Mail [rguendel@lsb-niedersachsen.de](mailto:rguendel@lsb-niedersachsen.de).

**Roy Gündel LandesSportBund Niedersachsen**

Die Volksbank hat den CVJM Wolfsburg gern beim Wettbewerb "Sterne des Sports" unterstützt. Die Vereinsaktivitäten wie Sport im Strafvollzug, Gruppenangebote, Fahrradspatorenrundfahrten für Kinderprojekte, Freizeitturniere, Idee der Pausenliga, sind vorbildlich und wegweisend.

**Claudia Kayser von der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Leiterin Direktion Wolfsburg**



Als langjähriger Vorstand im CVJM Braunschweig und seit über 55 Jahre Mitglied in einem christlichen Verein junger Menschen freue ich mich, dass der CVJM Wolfsburg auf eine derartig lange, kontinuierliche Arbeit mit Menschen am Rande der Gesellschaft zurückblicken kann. Eine herausragende Ehrung für diese Arbeit erfolgte 2007 durch den Bundespräsidenten Horst Köhler in Berlin. – Ich wünsche den Verantwortlichen im CVJM Wolfsburg insbesondere Manfred Wille für die Fortsetzung der Resozialisierungsarbeit weiter viel Freude und Kraft.

**Reinhard Jahn, Vorstand im CVJM Braunschweig, ehemaliger Vorstand der Volksbank Braunschweig Wolfsburg**



*Leistungsvergleich des CVJM Wolfsburg:*

**Tischtennis im Gefängnis**

WOLFSBURG (red). Einen recht ungewöhnlichen Austragungsort für einen Tischtennisvergleich hatten sich die Vereine TuS Barenburg und TSV Ehmen ausgesucht. Sie besuchten die Justizvollzugsanstalt in Wolfenbüttel im Rahmen des Projektes „Sport mit AussiedlerInnen und Einheimischen“ des CVJM Wolfsburg.

Geschmettert wurde im Gottesdienstsaal des Gefängnisses und beide Seiten profitierten vom gemeinsamen Spiel. Am Ende lagen die Wolfsburger nach spannenden Ballwechseln mit 51:43 Punkten vorn. „Diese Veranstaltung dient der Verständigung zwischen Gefängnisinsassen und unseren Spielern, die in Freiheit leben“, betonten die bei-

den Organisatoren Ferdinand Uecker und Manfred Wille. Neben den Freizeitsportlern waren auch Profis der beiden Vereine mitgefahren. „Das gibt den Einsitzenden die Möglichkeit, gegen Leistungsstärkere zu spielen und dabei noch einiges zu lernen“, so Uecker.

Nach dem Spiel kam es zu einem Gespräch der beiden Teams bei Kaffee und Kuchen und abschließend wurde von den Wolfsburgern die Gedenkstätte für Hingerichtete des zweiten Weltkrieges in Wolfenbüttel besichtigt.

Im Juni ist ein weiterer Besuch aus der VW-Stadt in die Vollzugsanstalt geplant. Diesmal jedoch mit einem Volleyballturnier.

WOLFSBURGER RUNDRICK



Der TuS Barenburg und der TSV Ehmen spielen in der Wolfenbüttler Vollzugsanstalt Tischtennis. privat

26. MÄRZ 2000

## Grußwort CVJM Wolfsburg



An einem Samstag Nachmittag spielten wir Volleyball in Wolfenbüttel. Ein jugendlicher Wolfsburger hörte einem Häftling zu. „In den letzten zehn Jahren war ich nur drei Monate draußen“, sagte der 30-jährige Einsitzende. Dieser Gefängnisbesuch war für den Jugendlichen ein „Aha-Erlebnis“. Später bekam der Jugendliche eine Lehrstelle, heiratete, ist jetzt Familienvater, lebt in Süddeutschland und hat sich gut eingelebt. Eine andere Geschichte: Einmal sagte ein Einsitzender zu mir: „Falls die Oma die Tasche nicht freiwillig rausrücken will, muss ich die Oma halt zusammenschlagen.“

In dieser oben aufgezeigten Spannbreite finden unsere sozialsportlichen Aktivitäten seit rund 40 Jahren statt. Vorbeugung und damit die Verhinderung von Straftaten und somit von Opfern im kleinen wie im großen – aber die Gestrauchelten nicht vergessen und sie durch präventive Maßnahmen nicht erst zu Tätern werden lassen. Dies ist nicht so einfach in der täglichen Arbeit mit Kindern, Jugendlichen, jüngeren und älteren Menschen. Nachhaltigkeit ist angesagt, und das Setzen von inhaltlichen Werten. Gelingt uns dies? Werden wir von staatlichen Stellen unterstützt? Zuschüsse, Sporthallen, Räumlichkeiten, inhaltliche Fragen, Tipps, Daumendrücken? Die Erarbeitung dieser Broschüre in den letzten zwölf Monaten hat sicherlich bei uns auch dazu geführt, über unsere Arbeit intensiv nachzudenken. Mal sehen, wo es hingeht?! Ich bin der Meinung, das CVJM-Motto „Leib, Geist, Seele“ ist eine wirksame Schutzimpfung gegen viele Widrigkeiten im Leben.

Es waren über 40 schöne, erlebnisreiche – manchmal stressige und problematische – Jahre. Wir haben Pflöcke eingeschlagen und auch wegweisende Ideen entwickelt, die von anderen in ihre Arbeit übernommen worden sind. Besonders beim Sport mit Neubürgern – damals vorwiegend mit deutschstämmigen Aussiedlern – haben wir Akzente im organisierten Sport und darüber hinaus gesetzt. Aber auch unsere Idee „Pausensport – Pausenliga“ hat zahlreiche Nachahmer in Schulen und Vereinen gefunden.

Wir möchten uns bei allen Gruppen, Kirchen, Vereinen, Schulen, Wohlfahrtsverbänden, Organisationen, Verbänden, Redaktionen, Politik und Verwaltung von Wolfsburg und der näheren und weiteren Umgebung und vielen, vielen Personen bedanken, die uns mit Rat und Tat und im Gebet unterstützt haben.

Manfred Wille

Vorsitzender CVJM Wolfsburg





Die Erlebniszeitung.



Bei der Erstellung dieser Broschüre haben unter anderem geholfen: Heinz-Peter Baberowski, Vera Becker, Andrea Britz, Georg Caldenhoven, Sabine Frischkorn, Roy Gündel, Stefanie Heider, Angelika Jahns, Daniel Janzen, Katharina Kümpel Christa Kuske, Sabine Matuschik, Dietmar-Gero Meyer, Uwe Lorenz, Jens Putzlocher, Ulrike Schawe, Kerstin Speh, Artur Stark (Layout), Martin Stützer, Sylvia Telge, Kerstin Tiarks, Gabriele Welc, Jörn Westermann, Manfred Wille (ViSdP, Redaktion), Ludger Wocken  
Druck: Druckerei und Verlag Norbert Konkol, Fallersleben, Oktober 2012

Die Broschüre wurde mit finanzieller Unterstützung des Projektes „Sport integriert Niedersachsen“ des LandesSportBund Niedersachsen erstellt.  
DANKE!